

DIENT FÜR
MISSION | ÖKUMENE |
ENTWICKLUNG



Evangelische Kirche in Württemberg

2026 | 27
Weltweite
Kirche leben



Angebote des Globalen
Lernens für Gemeinden,
Bildungseinrichtungen,
kirchliche Arbeit, Vereine und Schulen



Das DiMOE-Team Dezember 2025:

Vordere Reihe von links: Carmen Schuster, Jutta Schneider, Cathy Plato, Gaby Staudinger, Elena Muguruza, Dr. Maria Gotzen-Dold, Olga Seidl, Tatiana Petrenko

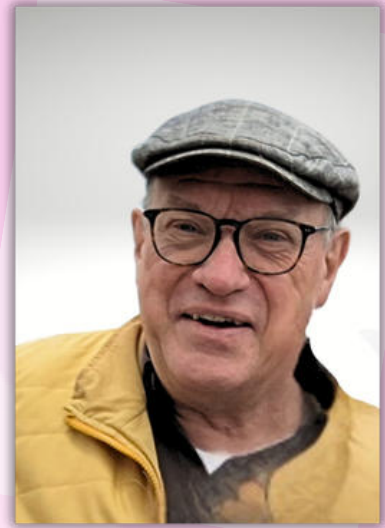
Hintere Reihe von links: Claudia Schäfer, Ulrike Lieber, Gabriele Walcher-Quast, Dr. Friedmann Eißler, Jochen Maurer, Silke Stürmer

Nicht auf dem Bild: Claudia Hecht, Christoph Hildebrandt-Ayasse



Liebe Leserin, lieber Leser,

„An Pfingsten feiern wir, dass der Heilige Geist sich in jede Lebenswelt inkulturiert. Deshalb sehen wir Kirchen Vielfalt als Reichtum.“



Das sagte Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl in seiner Predigt beim Fest der weltweiten Kirche am Pfingstmontag, das 2026 unter dem Motto „Lichter der Welt“ stand. Und er führte aus: „Und wenn wir dafür als „woke“ diffamiert werden, sollten wir uns bewusst machen, „woke“ – wachsam zu sein gegen gesellschaftliche Missverständnisse – ist keine schlechte, sondern eine positive Eigenschaft, die das Zusammenleben fördert --- und wenn wir uns für Vielfalt stark machen, kommen wir unserem Auftrag als Kirche nach Pfingsten nach.“ Der Heilige Geist mache uns Mut, den Auftrag, Licht der Welt zu sein genauso zu hören: Wir alle, Christinnen und Christen in allen Kontinenten unserer Erde – wir sind das Licht der Welt.

Der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung hat die Aufgabe, die Lichter der weltweiten Kirche in unserem Umfeld aufleuchten zu lassen, in Gemeinden, Schulen, Gremien, Podiumsdiskussionen und überall dort, wo die Themen unserer globalen Welt angesprochen werden und die Solidarität der weltweiten Christenheit gefordert ist.

Mit unserer Bildungsarbeit tragen wir dazu bei, die Stimmen kirchlicher Partner zu Wort kommen zu lassen. Unser Bildungsangebot zu internationalen, interkulturellen und interreligiösen Themen unterstreicht, dass wir hineingetauft sind in die weltweite Gemeinschaft des Leibes Christi. In einer Welt, die von Polarisierungen, Verhärtung der Meinungen und um sich greifender Resignation geprägt ist, wollen wir gemeinsam mit ihnen über den Tellerrand hinausschauen, uns von der weltweiten Christenheit inspirieren lassen und zu Klärungen beitragen.

Wir hoffen, unser Themenangebot für 2026/2027 stößt bei Ihnen auf Resonanz. Da, wo Sie Themen der Einen-Welt und der weltweiten Christenheit vermissen, die für Sie aktuell sind, können Sie uns gerne ansprechen.



Bitte beachten Sie:

Unser aktuelles Themenheft wird nicht mehr in gedruckter Form vorliegen. Das hat gute ökologische und finanzielle Gründe. Es birgt aber auch ein Risiko, was die Verbreitung unseres Angebotes anbelangt.

Daher unsere Bitte:

Senden Sie das digitale Themenheft weiter oder drucken Sie es aus für alle, die eine Papierversion benötigen. Das Themenheft findet sich stets aktualisiert auch auf unserer Homepage. Außerdem werden wir in Zukunft mit einer Mail regelmäßig an unser Angebot erinnern.

Und nach wie vor gilt für den DiMOE: Nichts ist so beständig wie der Wechsel.

Ende Juni verabschiedeten wir mit großem Dank: Frau Carmen Schuster, Assistentin im DiMOE Büro Ulm und Frau Cornelia Wolf, Fachreferentin für den Kirchlichen Entwicklungsdienst und zuständig für DiMOE, ZEB und Stube.

Sehr vermissen werden wir auch Pfarrerin Tatiana Petrenko als Ökumenische Mitarbeiterin und Pfarrerin Gabriele Walcher-Quast, Referentin für internationale Landwirtschaft, Ernährung, Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit.

Begrüßen konnten wir Frau Elena Muguruza, Leiterin des ZEB und Pfarrer Dr. Diks Pasande, Ökumenischer Mitarbeiter aus der LUWU-Kirche in Süd-Sulawesi, Indonesien. Erst kürzlich im Team neu angekommen ist auch Pfarrerin Dr. Marcela Kmetová von der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Slowakei. Ihre Vorstellung und ihr Themenangebot finden Sie zu einem späteren Zeitpunkt im aktualisierten Programm auf unserer Homepage.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen bei Vorträgen und Fortbildungen, in Gottesdiensten, in der Konfi-Arbeit und in den Schulen.

Im Namen des DiMOE-Teams grüße ich Sie herzlich

Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse,
DiMOE-Koordinator 2026



Ansprechpartner

Kontakte DiMOE-Büromitarbeitende	7
Kontakte DiMOE-ReferentInnen	8
Fachstelle Interreligiöser Dialog	8
Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB).....	8

DiMOE-Themenangebote

Angebote ReferentInnen	9
Verabschiedungen	36

Angebote – Gottesdienste – Aktionen

Epiphanias	42
Weltgebetstag	43
Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen	44
Ökumenische Bibelwoche	44
EMS - Sonntag	44
Fest der Weltweiten Kirche	45
Menschen im Blick - Handyaktion	46
Globales Lernen mit Kindern - Frida - You+Me	48
Ausstellung China - Exkursion Kaffeerösterei	50
ZEB - Zentrum Entwicklungsbezogene Bildung	51
Faire Gemeinde - Einrichtung - Jugendarbeit	53
Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt	55

Kooperationspartner	56
----------------------------------	----



Laden Sie uns ein ...

zu den Themen in diesem Angebotsheft oder zur Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu Mission, Ökumene und Entwicklung.

Die Veranstaltungen können auch digital durchgeführt werden.



Vorträge und Aktionen

Hierzu gehören offene und geschlossene Gruppenangebote wie Vorträge in Gesprächskreisen und bei Fortbildungen, Frauenfrühstück, Männervesper, Seniorenkreis, konsumkritische Stadtrundgänge, Frauenmahle und Gastmahle zu Themen weltweiter Gerechtigkeit u. a.



Religionsunterricht, Konfirmandenarbeit

Hierzu gehören die Gestaltung von Unterrichtsstunden und Schulprojekten, der Konfi-Unterricht und die Mitarbeit bei Konfi-Wochenenden.



Kindertagesstätten, Kindergärten, Kirchengemeinderatsgremien

Hierzu gehören Gruppenbesuche, Fortbildungen, Vorträge.



Gottesdienste

Hierzu gehören der Sonntagsgottesdienst genauso wie der Familien-Gottesdienst, die Kirche im Grünen, Kindergottesdienst, Sondergottesdienste mit Partnergruppen aus anderen Ländern, Zweitgottesdienste u. a.

Honorare und Reisekosten übernimmt die Landeskirche.

Hinweisen möchten wir auf unser Angebot zu **Epiphantias** und auf den **Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen**. Ein Gottesdienstentwurf zum Epiphantiasfest am 6. Januar 2027 steht Ihnen auf unserer Homepage ab Oktober zur Verfügung. Dort finden Sie auch Informationen und einen Gottesdienstentwurf für den **Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen** zum Stephanustag oder zum Sonntag Reminiszenz.



Kontakte



Prälaturbüro Heilbronn-Stuttgart

Ansprechperson: **Claudia Schäfer**

Prälaturpfarrer **Christoph Hildebrandt-Ayasse**

Allee 49 | 74072 Heilbronn | Telefon: 07131 98233 13

E-Mail: DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de



Prälaturbüro Reutlingen-Ulm

Ansprechperson: **Gaby Staudinger**

Prälaturpfarrer **Dr. Maria Gotzen-Dold**

Untere Gerberstr. 11 | 72764 Reutlingen

Telefon: 07121 230677 | E-Mail: DiMOE.Reutlingen@elk-wue.de



Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (ZEB)

Ansprechperson: **Olga Seidl**

Leitung: **Elena Muguruza**

Gerokstr. 19 | 70184 Stuttgart

Telefon: 0711 229363 221 | E-Mail: zeb@elk-wue.de



Büro Islambeauftragter und christlich-jüdischer Dialog

Ansprechperson: **Jutta Schneider**

Islambeauftragter Pfarrer **Dr. Friedmann Eißler** | Beauftragter für christlich-jüdischen Dialog Pfarrer **Jochen Maurer**

Büchsenstr. 33 | 70174 Stuttgart | Telefon: 0711 229363 270

E-Mail: Jutta.Schneider@elk-wue.de



Stube BW

Ansprechperson: **Claudia Hecht**

Leitung: **Cathy Plato** Gerokstr. 19 | 70184 Stuttgart

Telefon: 0711 229363 208

E-Mail: stubesekretariat@stube-bw.de

DiMOE-Referentinnen und -Referenten

Pfarrer Dr. Maria Gotzen-Dold

Telefon: 07121 230 677 | Mobil: 0171 2758333 E-Mail:
Maria.Gotzen-Dold@elk-wue.de

Seite 9–12

Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse

Telefon: 07131 98233 12 | Mobil: 0151 74108157
E-Mail: Christoph.Hildebrandt-Ayasse@elk-wue.de

Seite 13–15

Ulrike Lieber

Telefon: 0711 229363 266 | Mobil: 0151 58773717
E-Mail: Ulrike.Lieber@elk-wue.de

Seite 16–19

Pfarrer Dr. Diks Pasande

Telefon: 07131 98233 13
E-Mail: Diks.Pasande@elk-wue.de

Seite 20–21

Pfarrer Dr. Marcela Kmetová (ab Herbst 2026)

Telefon: 07121 230677
E-Mail: Marcela.Kmetova@elk-wue.de

Pfarrer Silke Stürmer

Telefon: 0151 18155292
E-Mail: Silke.Stuermer@elk-wue.de

Seite 22–23

Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB)

Elena Muguruza

Ansprechperson im Büro: **Olga Seidl**
Telefon: 0177 229363 221
E-Mail: ZEB@elk-wue.de | Olga.Seidl@elk-wue.de

Seite 24–27

Fachstelle Interreligiöser Dialog

Pfarrer Dr. Friedmann Eißler

Mobil: 0160 8842146
E-Mail: Friedmann.Eissler@elk-wue.de

Seite 28–31

Pfarrer Jochen Mauer

Telefon: 0711 229363219
E-Mail: jochen.maurer@elk-wue.de und agwege@elk-wue.de

Seite 32–35

Stube BW - Studienbegleitprogramm

Cathy Plato

Ansprechperson im Büro: **Claudia Hecht**
Telefon: 0711 229363 208
E-Mail: stubesekretariat@stube-bw.de

Seite 59





Pfarrerin Dr. Maria Gotzen-Dold

Untere Gerberstr. 11 | 72764 Reutlingen
 Telefon: 07121 230 677 | Mobil: 0171 2758333
 E-Mail: Maria.Gotzen-Dold@elk-wue.de



Studium Evangelische Theologie, Geschichte und Russisch in Tübingen, Moskau und Leipzig | Promotion zur polnisch-jüdischen Geschichte | Gemeindepfarrerin in den Kirchenbezirken Balingen und Reutlingen | DiMOE-Prälaturpfarrerin in Reutlingen - Ulm

Schwerpunkte: Osteuropa und Orthodoxie | Kirchen in Europa | Partnerschaften | christliches Menschenbild und Weltverantwortung

Themenangebot



Kleine Gemeinde, große Gemeinschaft

auch geeignet zB für Gemeindetage

Zusammen mit einer Ökumenischen Mitarbeiterin des DiMOE.

Evangelische Gemeinden in Europa haben vielfältige Erfahrung damit, wie es ist, den Blick aufs Wesentliche zu behalten und mit dem kreativ zu sein, was einem anvertraut ist. Ihre Lebensweise kann uns inspirieren und zeigen, wie Weltweit-Kirche-Sein die Gemeinden nicht unbedingt größer, aber stärker machen kann.

Das Thema kann als Gemeindetag gestaltet werden: mit Gottesdienst, Matinee mit Vortrag, Gemeinde-Mittagessen, Workshops.



Orthodoxie kennen lernen

Orthodoxe Christen leben seit vielen Jahrzehnten in unseren Nachbarschaften und bringen sich z.B. in der ACK ein in unser kirchliches Leben. In meinem Vortrag lernen Sie die reiche Welt der Orthodoxie näher kennen: Liturgie, Kirchenjahr, Kirchengebäude, Geschichte. Gerne vermittele ich auch Begegnungen mit orthodoxen Gemeinden in Ihrer Umgebung.



Wie miteinander singen die Gemeinde stärkt

In Zusammenarbeit mit Frieder Dehlinger, Pfarrer an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen und im Amt für Kirchenmusik

Der Vortrag gibt inspirierende Einblicke in die Singspiritualität anderer Kirchen. z.B. der orthodoxen, in der eine Gemeinde überhaupt erst mit einem singenden Chor zu existieren beginnen kann, oder von ökumenischen Kommunitäten wie Taizé und Iona (Schottland). Wir zeigen Schätze unserer evangelischen Sing-Tradition auf und gewinnen daraus Impulse und Beispiele für das Singen in unseren Gemeinden.

Das Thema eignet sich auch für einen Gemeindetag mit Gottesdienst oder Abendandacht.



Vom Frieden träumen: Reise nach Galizien

Die Region zwischen Krakau und Lemberg war lange Zeit ein Beispiel für eine blühende multikulturelle, multireligiöse und multikonfessionelle Landschaft Europas. Die großen Kriege haben zwar vieles davon zerstört, und auch der jetzige Krieg stellt den Traum von einem friedlichen Zusammenleben in Verschiedenheit schmerzlich in Frage. Dennoch trauen wir uns, angeregt durch die Bilder und Erzählungen einer versunkenen Welt, wieder davon zu träumen.

Falls Ihre Gemeinde Kontakt zu Menschen hat, die aus der Ukraine geflohen sind, bietet es sich an, sie zu so einem Abend einzuladen, auch als Mitwirkende.



Never walk alone

In der Spiritualität der orthodoxen Kirche begegnet uns die Erfahrung, wie gut es sein kann, sich auf dem persönlichen Glaubensweg von einem spirituellen Vater, einer spirituellen Mutter begleiten zu lassen. Wir lernen diese Praxis kennen und fragen uns, wie in unserer evangelischen Spiritualität solche Beziehungen mit dem erfahrenen Bruder, der weisen Schwester im Glauben fruchtbar waren oder sind.



V | A RUKU

Wie ist Gott so? - Ich frag kurz ChatGBT

Ikonen von Jesus, Maria, biblischen Gestalten und Heiligen sind in der orthodoxen Kirche seit Jahrhunderten ‚Fenster zum Himmel‘, die dem suchenden und glaubenden Menschen die Nähe Gottes vor Augen stellen. Wir setzen uns mit Gottesbildern und menschlicher Kreativität auseinander, dabei auch mit den Chancen und Grenzen von KI.

Je nach Gruppe kann das Vortragsthema mit kreativen Elementen verbunden werden, bei den Ikonen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben einladen.

Das Thema eignet sich auch für einen gemeinsam vorbereiteten Jugend- oder generationsübergreifenden Gottesdienst oder für einen liturgischen Abendgottesdienst.

V | A RUKU

Ikonen, Selfies, Gottesbilder

Jugendliche küssen Ikonen und gehen auf dem Heimweg bei Gott vorbei: Orthodoxe Spiritualität ist zum Anfassen und Anschauen. Sie baut eine Brücke zu Jugendlichen bei uns, die souverän mit Bildern kommunizieren und sich womöglich auch bei Aussagen über den Glauben lieber über Bilder artikulieren. Dazu ist im Kreativ-Projekt Gelegenheit.

V | A GD

Kirche und das liebe Geld

auch geeignet für: *Matineen, Pfarrkonvente, Klausurtage*

Über Geld soll man lieber nicht sprechen - das ist eine gängige Empfehlung für Gespräche in geselliger Runde. Und doch ist das Thema Geld und Umgang mit Ressourcen bestimmend im Leben und Wandel unserer Kirche. Der Vortrag gibt inhaltliche Informationen, was mit den Mitteln, die uns in der Landeskirche anvertraut sind, geschieht. Und er wagt einen Blick in andere Kirchen, etwa in der europäischen Diaspora: Wie wird dort mit Geld umgegangen – lassen sich daraus Anregungen für uns gewinnen?

In Kooperation mit Jan Hermann, Referat Haushalt und Steuern, Evang. Oberkirchenrat.





Leben in zwei Welten: Eine ökumenische Bereicherung

Menschen aus Polen, Rumänien, der Republik Moldau und anderen Ländern Europas leben und arbeiten bei uns und lassen ihre Lieben in der Heimat zurück. Sie leben in zwei Welten, sind dabei aber oft in enger Berührung mit unserer Welt – z.B. im Feld häusliche Pflege. Für manche ist ihre Kirchengemeinde eine Insel zum Aufatmen, sei sie griechisch-, rumänisch-, serbisch- oder russisch-orthodox. Ihre (manchmal fragile) Situation wahrnehmen bedeutet, dass wir unseren Blick weiten und im Alltäglichen ein Stück weltweite Kirche zu leben beginnen.



Kleider machen Leute... geht das auch in fair?

Gut aussehen wünscht sich jede*r, unsere Kleidung spielt dabei eine wichtige Rolle. Aber Kleidung auf ihrem Weg um die Welt verursacht von Produktion bis Entsorgung weltweit am zweitmeisten Müll. Von sozialen Schieflagen ganz zu schweigen. Welche Wege zur Veränderung gibt es schon – welche könnten wir noch weiter gehen, damit Sich-Kleiden weiterhin Spaß macht, aber nachhaltiger und gerechter für alle wird?



Weihnachten feiern in Polen

In Polen werden beim Feiern des Weihnachtsfests zahlreiche Bräuche gepflegt. Von Heu unter der Tischdecke über besondere Speisen bis hin zu einem zusätzlichen Teller am festlich gedeckten Tisch für einen unerwarteten Gast. Mein Vortrag lädt auch ein, Weihnachtsbräuche bei uns neu zu entdecken. Zum Abschluss teilen wir, wie in Polen, eine Weihnachtsoblate und singen ein polnisches Weihnachtslied.





Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse

Allee 49 | 74072 Heilbronn

Telefon: 07131 98233 12 | Mobil: 0151 74108157

E-Mail: DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de



Studium der Theologie, Judaistik und Musikwissenschaft in Marburg, Heidelberg, Jerusalem (Hebräische Universität) und Berlin | Pfarrer in Hechingen, Hong Kong, Taipei und Stuttgart, Leonhardskirche | seit 2016 DiMOE-Prälaturpfarrer in Heilbronn - Stuttgart

Schwerpunkte: Asien | Naher Osten | Mission und Dialog | Interkulturelle Theologie | Christliche Kunst | Arbeitsmigration | Menschenrechte

Themenangebot

Erziehung zum Frieden im Nahen Osten



Die Schneller-Schulen im Königreich Jordanien und im Libanon sind gefragte Bildungseinrichtungen. Kinder mit unterschiedlichem religiösem Hintergrund und aus schwierigen familiären und sozialen Verhältnissen lernen dort gemeinsam von der Grundschule bis zur Berufsausbildung. Ihre Wurzeln haben die Schneller-Schulen im Schwäbischen. In einer konfliktreichen Region leisten sie heute: Erziehung zum Frieden.

Jerusalem – Heilige Stadt für drei Religionen



Mit der Kotel, der Grabeskirche und dem Haram Al Sharif birgt Jerusalem drei zentrale Orte des Judentums, des Christentums und des Islams. Was ist der historische Hintergrund dieser drei „heiligen“ Orte? Was bedeutet „heilig“ in den drei monotheistischen Religionen? Welche weiteren „heiligen Stätten“ finden sich in Jerusalem? Ein Einblick in die wechselvolle Religionsgeschichte und die schwierige Gegenwart der heiligen Stadt Jerusalem.



Palästina-Israel und die weltweite Kirche

Der Palästina-Israel-Konflikt spielt im Diskussionsprozess des Ökumenischen Rates der Kirchen eine wichtige Rolle. Welche Positionen werden in der weltweiten Kirche vertreten? Wie ist die aktuelle Situation der Christenheit im Heiligen Land angesichts zunehmender Übergriffe? Welche Rolle spielt der „christliche Zionismus“ im Konflikt? Welche Organisationen treten vor Ort für die Wahrung der Menschenrechte ein? Ein kritischer Blick über den deutschen Tellerrand hinaus.



Unsichere Zeiten

Krisen weltweit, wohin man blickt! Die „Zeitenwende“ verunsichert und löst Ängste aus. Für viele Christinnen und Christen in der weltweiten Ökumene sind unsichere Zeiten eher der Normalzustand. Wie gehen sie damit um und was gibt ihnen Hoffnung? Im Hören auf Stimmen aus der weltweiten Ökumene und einem Durchgang durch die Botschaft der Bibel sollen Antworten gesucht werden. Grundlage für diese „klassische Bibelarbeit“ ist dabei der Bericht aus der Apostelschichte 27.



KI und die Religionen

Künstliche Intelligenz (KI) durchdringt weltweit alle Lebensbereiche, auch die der Religionen. Roboter-Mönche in Asien, KI-Predigten in Europa, eine neue Enzyklika aus Rom - Kennt die KI die Antwort auf alle Fragen des Lebens, auch auf Fragen des Glaubens? Ist die KI gar ein neuer Turmbau zu Babel? Der Vortrag stellt die Verwendung von KI in der religiösen Welt vor und fragt, was es bedeutet mit der KI zu leben und zu glauben.



Mama besucht uns in 3 Jahren wieder

Millionen von Wanderarbeiterinnen von den Philippinen arbeiten in aller Welt. Was sind die Gründe dieser Arbeitsmigration? Unter welchen Bedingungen leben und arbeiten Migrantinnen im Ausland? Welche Rechte haben Arbeitsmigrantinnen? Wie gestaltet sich Familienleben auf Distanz? Ein Einblick in das Leben von Wanderarbeiterinnen weltweit – in Asien, im Nahen Osten und in Europa.

V | A | GD

Christsein in China –**im Spannungsfeld zwischen Parteipolitik und Selbstbestimmung**

Sinisierung – so heißt die Forderung, die der chinesische Staat an die Religionen im Land stellt. Sinisierung, das bedeutet: Gesellschaft, Kultur und Religionen sollen sozialistischer und „chinesischer“ werden im Sinne der KP Chinas. Was ist mit dem Wort „Sinisierung“ gemeint und welche Folgen hat es für Chinas Christenheit? Die aktuelle Situation und die Geschichte des Christentums in China sind dabei besonders im Blick.

V | A | RUKU

Karen Jeppe – fremde Mutter der Armenier

Karen Jeppe reiste 1903 als dänische Missionarin ins osmanische Reich. Erst wenige Jahre zuvor waren dort Massenverbrechen an der armenischen Bevölkerung begangen worden. Das Leben Karen Jeppe gibt Einblicke in das Schicksal der Armenier und die Katastrophen und Verwerfungen Anfang des 20. Jahrhundert in diesem Teil der Welt. Bis heute fordert Karen Jeppe auf, sich gegen Diskriminierungen und Rassismus und für Völkerverständigung einzusetzen.

V | A | RUKU

Bedrängte und verfolgte Christen

Das Christentum ist die am meisten bedrängte Religion weltweit. Die Freiheit zum Religionswechsel, Religionsfreiheit und Menschenrechte werden verweigert. Darunter leiden auch andere Religionen. National-religiöse Ideologien bedrängen Menschen anderer Religion und Abstammung. Wie leben Christen als Minderheit an Orten und in Zeiten der Bedrängung? Wie gestaltet sich das Zusammenleben mit anderen Religionen? Welche Möglichkeiten für einen interreligiösen Dialog ergeben sich? Und: wie können wir uns informieren?

V | A | RUKU

„Winnetou ist ein Christ“ – Karl May und die Religionen

Wer kennt sie nicht: Winnetou, Kara Ben Nems, Hadschi Araf Omar – die Helden der Karl-May-Romane und -Filme? Zu einer Zeit, in der die Kolonialmächte den „primitiven Völkern“ mit Gewalt ihre „überlegene Kultur“ aufzwingen, schrieb Karl May in seinen Werken von „Friede auf Erden“ und der Verständigung zwischen Religionen und Kulturen. Äußerst kenntnisreich vermittelte er seiner Leserschaft Wissen über das Leben in fernen Erdteilen und weckte Interesse und Verständnis für fremde Religionen. Es lohnt, sich mit Karl May auf Spurensuche zu gehen zum Thema: Dialog der Religionen.




Ulrike Lieber

Kulturwissenschaftlerin
 Büchsenstr. 33 | 70174 Stuttgart
 Telefon: 0711 229363 266 | Mobil: 0151 58773717
 E-Mail: Ulrike.Lieber@elk-wue.de



Studium der Angewandten Kulturwissenschaften mit den Schwerpunkten Ökologie & Umweltbildung und Sprache & Kommunikation in Lüneburg | Master in Umwelt und Bildung in Rostock mit den Schwerpunkten Bildung für nachhaltige Entwicklung und komplexe Nachhaltigkeitsprobleme | Bildungsarbeit im Globalen Lernen, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie in der Umweltbildung | seit Juli 2023 Bildungsreferentin im DiMOE

Schwerpunkte: Bildung für Nachhaltige Entwicklung | Globales Lernen | Mensch-Umwelt-Natur-Beziehung | Nachhaltigkeit | Klimagerechtigkeit | Ernährung und Landwirtschaft

Themenangebot

V | A R U K U

Klimafreundlich essen – geht das denn?

Was hat denn unser Essen mit dem Klimawandel zu tun? Gibt es Faktoren, die dabei besonders zu Buche schlagen? Wir betrachten die Lebensmittelproduktion und schauen uns unsere Ernährungsgewohnheiten und die Ernährungsgewohnheiten in anderen Ländern an. Gerne können wir gemeinsam ein klimafreundliches Essen zubereiten.

V | A R U K U

Zu Gast bei Fremden – zu Gast bei Freunden – Natur und Gastfreundschaft

Wir sind Gast auf der Erde. Wir sind Gast bei Fremden, zu Gast bei Freunden, sind selbst Eingeladene und Gastgebernde. Wie begegnen wir in der globalisierten Welt anderen Menschen – offen oder abweisend? Wann werden Fremde zu Freunden? Über unseren Umgang als Mensch auf und mit der Erde, mit der Natur und mit anderen Menschen.



**„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die/der Schönste im ganzen Land?“**

Körperbilder und (nachhaltige) Körperpflege im Wandel

Kosmetik hat eine jahrtausendealte Geschichte. Es ist spannend, sich auf eine kleine geschichtliche Reise zu ihren Ursprüngen zu begeben und zu erfahren, wie Menschen sich früher gepflegt haben und wie wir uns heute pflegen. Was als „schön“ gilt, unterliegt einem ständigen Wandel. Was gilt bei uns als „schön“? Und was gilt in anderen Ländern als „schön“? Welches Körperbild haben wir von uns? Fühlen wir uns „wohl in unserer Haut“? Welche Stoffe sind in modernen Kosmetikprodukten enthalten? Welche Alternativen gibt es? Und ganz praktisch stellen wir gemeinsam ein Kosmetikprodukt für unseren Alltag her.

Gerne nehme ich Themen aus Konfi-Gruppen und Schulklassen auf.



Puppe, Ball und Teddybär – woher kommt unser Spielzeug?

Weltweit spielen Kinder. Manchmal unterscheidet sich deren Spielzeug gar nicht so sehr, manchmal liegen Welten dazwischen. Auch Erwachsene spielen, oft ein Leben lang. Spielzeug und Spielwaren werden zu unterschiedlichen Anlässen gekauft und oft verschenkt. Was spielen Menschen in anderen Ländern? Spielen Mädchen und Jungen mit gleichen Dingen oder unterscheidet sich das? Wir schauen, wo Spielwaren und Spielzeug und unter welchen Bedingungen hergestellt wird.

Wir schauen, worauf wir beim Kauf achten können und welche Materialien sich auch zum Spielen eignen. Wir basteln eigenes Spielzeug aus mitgebrachtem „Restmüll“, aus Woll- und Stoffresten. Lassen wir der Fantasie freien Lauf.



Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken

Blumen werden zu unterschiedlichen Anlässen gekauft. Zum Geburtstag, als Dankeschön, einfach so, um sich oder anderen eine Freude zu machen. Auch dem Blumenschmuck auf dem Altar oder im Gemeindehaus gehört meist dazu. Wissen wir, wo die Blumen, die wir verschenken, angebaut werden, von wem und wie? Werfen wir einen Blick in den globalen Süden und hinter die Kulissen der Blumenproduktion. Und erarbeiten wir Alternativen, die auch in der kälteren Jahreszeit geeignet sind, um anderen und uns Licht, Farbe und Freude zu bereiten.



Was uns Hoffnung gibt - Hoffnungskreuze gestalten



Bei dieser Malaktion entstehen bunte Hoffnungskreuze, die die Visionen der Menschen auf ein Ende der Gewalt in El Salvador und an anderen Orten der Welt zum Ausdruck bringen. Welche Hoffnung haben Menschen heute? Die Teilnehmenden gestalten ihre eigenen Hoffnungskreuze mit Acrylfarbe auf Holz und beschäftigen sich mit unterschiedlichen Kreuzesdarstellungen. Wir sprechen über unsere Hoffnung und welche Kraft wir in uns dafür wecken können.

Unsere Füße und unsere Schuhe tragen uns durchs Leben



Unsere Füße sind "das tragendes Element" in unserem Leben. Sie bringen uns überall hin, gehen mit uns durch Dick und Dünn. Wie gehen wir mit ihnen um? In welche Schuhe stecken wir sie?

Die Schuhe, die wir tragen, sind von unterschiedlichem Aussehen, dienen unterschiedlichen Zwecken, werden aus unterschiedlichen Materialien hergestellt und werden zu unterschiedlichen Gelegenheiten getragen. Doch in den Sohlen, die uns durch die Welt tragen, stecken oft Chemikalien, liegen Geschichten von Menschenrechtsverletzungen, schlechten Arbeitsbedingungen und Schäden für Mensch und Umwelt. Dies schauen wir uns an. Und auch das, was uns im Leben trägt.



Faszinierende Mongolei - ein Land reich an Geschichte, mit weiten Landschaften, vielfältigen Bodenschätzen

Die Mongolei ist ein weites und dünn besiedeltes Land in Ostasien. Die Mongolei liefert den globalen Märkten unter anderem Kohle, Kupfer, Gold, Eisenerz und andere Grundstoffe. Wohin fließen die Gewinne? Und welche Folgen für Mensch und Umwelt entstehen? Das Umweltbildungszentrum in der Hauptstadt Ulaanbaatar nimmt sich dieser Probleme an und bietet Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Gehen Sie mit auf eine Reise in dieses faszinierende Land und erfahren Sie mehr über die Menschen, die Religion, die wertvollen Naturressourcen und den besonderen Belastungen für die mongolische Umwelt.

Was wäre wenn...

... die Natur ein Eigenrecht hätte

Der Natur Eigenrechte zu verleihen oder diese anzuerkennen - dieser Gedanke könnte eine Wende für den Natur- und Artenschutz darstellen und zu einer grundlegend anderen Beziehung zwischen Menschen und Umwelt führen, die auf Verantwortung statt auf Eigentum beruht. Dieses Konzept begreift den Menschen als Teil der Natur und betont ein harmonisches Zusammenleben aller Lebewesen.

In manchen Ländern, wie Ecuador, wurde die Natur zum Rechtssubjekt erklärt. Verändert dies den Blick auf die Natur und das menschliche Sein? Lernen wir von unseren Geschwistern weltweit.

Plastik – ein umstrittenes Alltagsprodukt

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ – dann schuf der Mensch Plastik und Abfall. Seit etwa einem Jahrhundert ist Plastik fester Bestandteil der Erdenwelt. Vom lebensrettenden Einsatz in der Medizin bis hin zur umweltbelastenden Verpackung – eine Erde ohne Plastik scheint undenkbar geworden zu sein. Obwohl das Bewusstsein für die Umwelt- und Gesundheitsschäden durch Plastik wächst, boomt die Plastikproduktion. Und Plastikmüll überschwemmt die Erde. Wie kann der Auftrag Gottes, „die Erde zu bewahren“ umgesetzt werden?

Ein gemeinsames Angebot von Ulrike Lieber und Christoph Hildebrandt-Ayasse





Pfarrer Dr. Diks Pasande

Ökumenischer Mitarbeiter aus Indonesien

Allee 49 | 74072 Heilbronn

Telefon: 07131 98233 13

E-Mail: Diks.Pasande@elk-wue.de



Studium der Theologie in Tomohon (Nord Sulawesi) und Makassar (Süd Sulawesi) | Promotion über Moral und Philosophie an der Gadjah Mada Universität (Jogyakarta) | 1996 Ordination der Luwu-Kirche | 2012-2017 Ökumenischer Mitarbeiter in Baden | 2018-2025 Dozenturen an der Theologischen Hochschule Makassar, in Tana Toraja und am islamischen Al-Hikmah Institut | Gründer und Berater der interreligiösen Gemeinschaft Makassar am Center for Eastern Indonesian Studies | seit Sommer 2026 im DiMOE

Schwerpunkte:

Interreligiöser Dialog | Interkulturelle Theologie | Klimawandel | Demokratie und Menschenrechte | Migration und Integration | Indigene Weisheit und ökologisches Bewusstsein.

Themenangebot

Interreligiöser Dialog im indonesischen Kontext



Pluralität ist eine Selbstverständlichkeit, einschließlich der religiösen Vielfalt. Wie gestalten sich die interreligiösen Beziehungen in Indonesien, insbesondere zwischen Muslimen und Christen? Wie ist das Verhältnis zwischen den Sekten innerhalb des Islam, zwischen der islamischen Mehrheitsgruppe und der Minderheit? Welche Rolle spielt der Staat bei der Gewährleistung der Religionsfreiheit in Indonesien?

Demokratie und Menschenrechte in Indonesien



Demokratie ist nicht etwas, das einfach so vom Himmel fällt. Demokratie erfordert Gerechtigkeit und Meinungsfreiheit für jeden Bürger, einschließlich der Religionsfreiheit. Wie steht es um die Zukunft der Kirche und der Religionsfreiheit in Indonesien?

Lokale Weisheit und ökologisches Bewusstsein

V | A | RUIKU

Indonesien besteht aus mehr als 17.000 Inseln und mehr als 700 Stämmen und Sprachen. Indigene Stämme leben von und mit der Natur. Bergbau und Monokulturen bedrohen aber zunehmend die Umwelt. Die Ethnien der Toraja und der Kajang in Südsulawesi setzen sich für den Schutz der Lebensräume ein. Wie sind ihre Ansichten über die Natur und das Universum?



Palmöl und die Zerstörung der Tropenwälder

V | A | RUIKU

Palmölplantagen bedecken 17 Millionen Hektar von Indonesien. Weitere Millionen Hektar werden geplant. Dies wird die Existenz der Tropenwälder und ihrer Ökosysteme bedrohen. Welche sozialen Auswirkungen haben die Ölpalmenplantagen auf die lokale Bevölkerung? Gibt es Alternativen für die Arbeiter und Bauern, die von den Ölpalmenplantagen leben?

Einwanderung und Integration in Indonesien

V | A | KGR

Transmigration ist seit den Tagen der niederländischen Kolonialherrschaft ein ständiges Thema in Indonesien. Transmigration, die Umsiedlung und Ansiedlung von Bevölkerungsgruppen auf andere Inseln wurde von der indonesischen Regierung gefördert. Dieses Programm führte häufig zu Konflikten zwischen den Umsiedlern und der einheimischen Bevölkerung. Heute verschärft sich das Problem durch die globale Migration. Wie geht Indonesien damit um?



Pfarrerin Silke Stürmer

Beauftragte der Evangelischen Landeskirche in
Württemberg für die Zusammenarbeit mit Sinti und Roma
Johannes-von Hieber-Str. 11 | 73642 Welzheim
Telefon: 0151 181 552 92
E-Mail: Silke.Stuermer@elk-wue.de



Studium der Evangelischen Theologie (Neuendettelsau, Marburg, Bonn) | Redakteurin beim Ernst-Klett-Verlag Stuttgart | Pfarrerin im Evangelischen Medienhaus Stuttgart Pressestelle | Gemeindepfarrerin in Welzheim 2014-2017 | Assistentin der Dekanin im Kirchenbezirk Schorndorf mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit (2017–2021) Landeskirchliche Beauftragte für die Zusammenarbeit mit Sinti und Roma seit 2022 Filmemacherin für Dokumentarfilme (seit 2009)

Schwerpunkte: Sinti und Roma | Abbau von Antiziganismus | Interkulturelle Bildungsarbeit | Erinnerungskultur | Kontaktpflege zu den Institutionen der Sinti und Roma

Themenangebot

Wer ich bin? Dein Nachbar, ein Sinto, deine Nachbarin, eine Sinteazza

Schüler*innen kennen – wie die meisten Erwachsene auch – nur Klischeebilder von Sinti und Roma. Sie kennen aber meist keine Angehörigen dieser Minderheit. Wo kommen sie her? Wie leben sie? Welche Geschichte liegt hinter diesen Menschen, die meist schon seit dem späten Mittelalter hier leben? Schüler*innen lernen wichtige Stationen dieser Geschichte kennen – aber auch Jugendliche der Minderheit: Im Film „Wir sind hier! Sinti und Roma unter uns“ (2024, 25 Min.) kommen Sinti und Roma zu Wort, sie erzählen in von Diskriminierung und ihren Wünschen. Die Schüler*innen werden sensibilisiert für die Lebenssituation dieser einzigen nationalen Minderheit in Baden-Württemberg. Sie entdecken Formen der Diskriminierung und überlegen, wie ein gleichberechtigtes Miteinander aussehen könnte – wann immer das möglich ist, mit Beteiligung von einer/einem Angehörigen der Minderheit.

Schularten: alle

Klassenstufe: ab Sekundarstufe

Zeitbedarf: 90 Minuten.



V | A

Die Macht der Bilder - wie Kunst Klischees prägte

Bilder beeinflussen nicht erst seit Instagram unsere Wahrnehmung. Vielleicht war ihre Wirkung noch stärker, als es sie noch nicht im Überfluss gab. An ausgewählten Bildern der Kunst- und Zeitgeschichte begeben wir uns auf Spurensuche, wie durch Bilder Sinti und Roma dargestellt wurden und ihr Image prägte. Wie durch Bilder Vorurteile verfestigt wurden. Dabei wird in die Geschichte der Minderheit eingeführt. Der Dokumentarfilm „Einfach ein Mensch. Sinti und Roma in Württemberg“ (2022, 24 Min.) kommen Angehörige der Minderheit zu Wort und zeigen – neben geschichtlichen Informationen – was es bedeutet, heute als Sinti oder Roma zu leben.

GD

„Wir werden euch nicht vergessen“ – Gedenkgottesdienste

Die Menschen, die die Nationalsozialisten ermordeten, lebten nicht irgendwo, sondern in unseren Städten. Hier arbeiteten sie, gingen zur Schule, liebten – und waren meist auch Mitglieder christlicher Kirchen. Wurden auch aus Ihrer Mitte/Gemeinde Menschen deportiert, kann ein Sonntagsgottesdienst zu einem Gedenkgottesdienst werden. Predigt/Liturgie werden von Pfarrerin Silke Stürmer übernommen – eine Mitwirkung von ein paar Konfirmandinnen ist wünschenswert, ebenso eine angemessene musikalische Gestaltung.

V | A R U | K U

Sinti und Roma – Klischee und Wirklichkeit

Frauen mit schwarzen Locken und goldenen Creolen, Geigen am Lagerfeuer, umherziehende Fremde und Diebe – so lassen sich ein paar der Bilder zusammenfassen, die viele Menschen im Kopf haben, wenn sie an Angehörige der Minderheit denken. Woher die Klischees kommen, zeigt eine Präsentation über die Geschichte der größten nationalen Minderheit Europas. Eine Filmsequenz führt in die Gegenwart und eröffnet die Möglichkeit zum Gespräch. Der Film „Wir sind hier! Sinti und Roma unter uns“ (2024, 25 Min.) bringt dann beides nochmals zusammen: die Geschichte und die Lebenswirklichkeit von Sinti und Roma.



Elena Murguruza

Gerokstraße 19 | 70184 Stuttgart
 Telefon: 0711 229363 246 | Mobil: 0171 2758333
 E-Mail: elena.murguruza@elk-wue.de



Studium der Rechtswissenschaften an der Katholischen Universität Peru | Dozentin an der Katholischen Universität Peru | Anwältin für Frauen-, Selbsthilfe- und Nachbarschaftsorganisationen in Lima | 1994-2011 Zusammenarbeit mit Informationsstelle Peru | 2011-2025 habe ich für DEAB gearbeitet | seit September 2025 Leiterin ZEB

Schwerpunkte: Menschenrechte | das Gute Leben bzw. „Buen Vivir“ in der Andinen Kultur | Andine Spiritualität | Dekolonialität | Klimagerechtigkeit | Fairer Handel | Rohstoffgerechtigkeit | politische Prozesse und soziale Bewegungen in Peru

Themenangebot

V | A RUKU KGR

„Sumak Kawsay, das Leben in Fülle“

Das Konzept des „Buen vivir“ in der Andinen Kultur

Das Konzept des „Buen Vivir“ beschreibt eine Lebensweise der Andinen Kultur, die auf Harmonie, Gemeinschaft und Respekt für die Natur basiert. Es geht nicht nur um Wohlstand, sondern um ein ganzheitliches Dasein. Der Vortrag wird sich mit der Frage beschäftigen, ob „gutes Leben“ eine Alternative zur Wachstumsgesellschaft ist und ob es ein „gutes Leben“ für alle geben kann. Wir werden die Prinzipien des „Buen Vivir“ erkunden und reflektieren, was „Gutes Leben“ für uns bedeutet.

V | A RUKU KGR

„Fairness in der Tasse“

Die Bedeutung des Fairen Handels am Beispiel des Pidcafés aus Peru

Kaffee aus dem Globalen Süden ist sehr beliebt. Doch wie genau wächst er? Der Vortrag behandelt die Arbeit, die mit der Kaffeeproduktion verbunden ist, und erläutert, was Kaffee fair macht und welche positiven Effekte unsere Kaufentscheidungen haben können. Im Fokus steht das Pidcafé, das Hochlandkaffee aus Peru anbietet und ein Best-Practice-Beispiel für Fairen Handel ist.



Koloniale Kontinuitäten überwinden

Die Kolonialzeit ist zwar vorbei, doch ihre Auswirkungen sind bis heute spürbar. Diskriminierende Denkmuster und ungleiche wirtschaftliche Beziehungen prägen unsere Gesellschaft. In unserem Vortrag werden wir nicht nur historische Fakten betrachten, sondern auch deren aktuelle Auswirkungen. Wir fragen, wie wir diese tief verwurzelten Strukturen erkennen und überwinden können. Außerdem diskutieren wir die Dekolonisierung von Wissen und Strukturen und entwickeln eine dekoloniale Perspektive für Ihre Lebenskontexte. Ziel ist es, konkrete Handlungsmöglichkeiten für eine gerechtere Welt zu schaffen.



Die Arbeit der Wahrheits- und Versöhnungskommission in Peru

Die Wahrheits- und Versöhnungskommission in Peru wurde 2001 gegründet, um die Menschenrechtsverletzungen und Gewalttaten zwischen 1980 und 2000 zu untersuchen. Hauptakteure waren die staatlichen Sicherheitskräfte und die Gruppe „Leuchtender Pfad“. Der Bericht von 2003 erfasste etwa 69.280 Tote oder Verschwundene, wobei 75 % der Opfer aus der ärmsten bäuerlichen Bevölkerung stammten und Quechua sprachen. Diese Gruppe war besonders betroffen, zeigte jedoch auch Widerstandsfähigkeit und entwickelte neue Formen des Widerstands, um Gemeinschaften wiederherzustellen. Es wird gefragt, warum die meisten Opfer arm waren, und das Thema ist in Krisenzeiten weltweit von Bedeutung. Ziel ist es, aus dieser Geschichte zu lernen und Vorstellungen für eine gerechte Welt zu entwickeln.



Einführung in den Fairen Handel und seine Akteure

Schätzungen zeigen, dass im Jahr 2025 etwa 673 Millionen Menschen unterernährt sind und 266 Millionen Menschen von akuter Ernährungsunsicherheit bedroht sind. Die Biodiversität nimmt schnell ab, und die Umweltbelastungen gehen mit dem steigenden Konsum einher. Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst. Im Vortrag geht es um den Fairen Handel. Wir informieren und diskutieren Fragen wie: Warum brauchen wir den Fairen Handel? Was ist Fairer Handel? Was ist das Besondere am Fairen Handel? Wie funktioniert er?



„Maria, Macht und Mut. Glauben und Widerstand“

Frauen gestalten die Zukunft Lateinamerikas

Frauen in Lateinamerika kämpfen gegen ungerechte Strukturen und setzen sich für Frauen- und Menschenrechte, Umweltschutz und Armutsüberwindung ein. Der Vortrag untersucht die Wurzeln dieser Veränderungskräfte und die Rolle des Glaubens an einen Gott des Lebens. Zusätzlich wird Maria, als Vorbild und Mutter der Natur, in den Fokus gerückt, um den Glauben und die Stärke der Frauen zu beleuchten.



Vorstellung der neuen Leiterin des ZEB

Elena Muguruza

Mein Name ist Elena Muguruza. Seit dem 1. September 2025 bin ich als Nachfolgerin von Pfarrer Ralf Häußler Leiterin des Zentrums für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB) der Evangelischen Landeskirche Württembergs. Vorher war ich mehr als 14 Jahre lang für den Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) als „Eine-Welt-Fachpromotorin Fairen Handel“ tätig.

Als ich im März dieses Jahres die Stellenausschreibung für die Stelle des ZEB las, blieb ich bei einem Satz hängen. Zu meinen Aufgaben würde die Lobbyarbeit für entwicklungspolitische Themen, insbesondere für die Themen des Konziliaren Prozesses „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“, gehören. Das war der Beweggrund für meine Bewerbung auf die Stelle. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind eine Vision, deren Verwirklichung sich jeder Christ zum Ziel setzen sollte. Die Wurzeln dieser Vision liegen für mich in der Zeit, in der ich als Freiwillige in zwei Armenvierteln Limas gläubigen Frauen begegnet bin. Frauen, die trotz Armut und Ausgrenzung hartnäckig an einen Gott des Lebens glauben. Einen Gott des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung.



Zu meiner Person:

Ich bin in Peru geboren und habe an der Katholischen Universität Perus Rechtswissenschaften studiert. Später war ich dort als Dozentin tätig. Als Anwältin habe ich Frauen-, Selbsthilfe- und Nachbarschaftsorganisationen in den Armenvierteln von Lima beraten. Seit 1993 lebe ich in Deutschland. Von 1994 bis 2011 arbeitete ich mit der Informationsstelle Peru zusammen, um entwicklungspolitische Bildung, Lobbyarbeit und politische Prozesse in Peru zu fördern. Ich koordinierte die Kampagne „Bergwerk Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“, die sich mit den Problemen des Bergbaus in Peru befasste. Von 2011 bis 2025 arbeitete ich als „FairHandelsBeraterin“ und „Eine-Welt-Fachpromotorin Fairer Handel“ für den DEAB, den „Dachverband für globale Gerechtigkeit Baden-Württemberg“.

Meine Schwerpunktthemen sind unter anderem Menschenrechte, das Gute Leben bzw. „Buen Vivir“ in der Andinen Kultur, Andine Spiritualität, Dekolonialität, Klimagerechtigkeit, Fairer Handel, Rohstoffgerechtigkeit sowie politische Prozesse und soziale Bewegungen in Peru. Während meiner beruflichen Laufbahn habe ich sowohl in Peru als auch in Deutschland stets Bildungs- und Beratungsarbeit für Basisorganisationen bzw. Organisationen der Zivilgesellschaft durchgeführt.

Fachstelle Interreligiöser Dialog



Pfarrer Dr. Friedmann Eißler

Islambeauftragter der Evangelischen Landeskirche
in Württemberg und Baden

Heidehofstr. 20 | 70184 Stuttgart

Telefon: 0711 229363 286 | Mobil: 0160 8842146

E-Mail: Friedmann.Eissler@elk-wue.de

Internet: www.elkbw-cjm.de/kirche-und-islam



Studium in Tübingen und Jerusalem (Ev. Theologie, Sprachwissenschaft, Islamwissenschaft)
I Promotion über jüdische Bibelauslegung im islamischen Kontext (Karäer) I Assistent am
Seminar für Religionswissenschaft und Judaistik /Institutum Judaicum in Tübingen (Prof.
Schreiner) I 2008–2020 Wissenschaftlicher Referent der Evangelischen Zentralstelle für
Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin mit Schwerpunkt Islam und interreligiöser Dialog I
2020–21 Gemeindepfarrer I seit April 2021 Islambeauftragter der Ev. Landeskirche in
Württemberg, seit Mai 2025 auch für die Ev. Landeskirche in Baden

Schwerpunkte: Christlich-muslimischer Dialog | Theologie der Religionen | Verhältnis von
Islam und Christentum I Bibel und Koran | Demokratie und Menschenrechte im Kontext von
Migration und Integration



Ein Berg – drei Religionen. Abrahams herausforderndes Erbe Warum ist das Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen so komplex?

Der Tempelberg in Jerusalem ist Juden, Christen und Muslimen heilig. Wofür
steht dieser Ort, was macht ihn so umstritten? Wir versuchen, anhand der
Abrahamsgeschichte mit einem besonderen Blick auf Jerusalem besser zu
verstehen, was den Konflikt im Nahen Osten so komplex macht und wie es zur
aktuellen Situation kommen konnte. Dabei steht weniger die Politik im
Vordergrund als die Frage, was das für uns als Christen bedeutet.



Muslimischer Antisemitismus?

Demonstrationen mit antisemitischen Parolen, Äußerungen in Sozialen Medien, Auseinandersetzungen darüber, was Antisemitismus ist – seit dem Terrorangriff der islamistischen Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der Reaktion der israelischen Armee darauf ist die Debatte über Antisemitismus neu entbrannt. Gibt es einen spezifisch muslimischen, einen islamischen Antisemitismus?



Bibel und Koran

Der Koran und die Bibel gelten Muslimen bzw. Christen als Gottes Wort. Was bedeutet das? Wie lesen Muslime den Koran – und wie lesen Christen die Bibel? Es sind spannende Gemeinsamkeiten zu entdecken und Unterschiede zu beobachten. Ich biete eine Einführung und eine gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte nach Absprache mit den Verantwortlichen an.



Islam in Europa – Euroislam

Ob es einen „Euroislam“ gibt oder geben sollte und was es damit auf sich hat, ist umstritten. Es geht dabei nicht zuletzt um das Verständnis von Grundwerten, Demokratie, Menschenrechten – und welche Rolle die Islamauslegung dabei spielt. Ich biete eine Einführung an, der sich unterschiedliche Perspektiven zur weiteren Bearbeitung anschließen können.



Gibt es eine Abrahamische Ökumene?

Für Juden, Christen und Muslime ist Abraham Vater des Glaubens, Paradigma des Gottvertrauens und Ahnherr einer großen Familiengeschichte. Deshalb wird in ihm eine gemeinsame Wurzel gesehen. „Abrahamische Ökumene“ geht von der Überzeugung aus, dass Judentum, Christentum und Islam drei Zweige einer monotheistischen Offenbarung sind. Was bedeutet es aber, dass die Differenzen erheblich und tiefgreifend sind? Entstehungsgeschichte, theologische Konzeptionen und praktische Konsequenzen rund um das Thema werden vorgestellt und je nach Absprache diskutiert.





Dialog oder Mission?

Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt

Sind Dialog und Mission wirklich Gegensätze? Das Zusammenleben (Konvivenz) und die Begegnung im Respekt vor der Freiheit des Anderen sind wesentlich dialogisch. Wie verstehen und leben wir das? Wir nehmen auf das ökumenische Grundlagendokument „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ (MissionRespekt) Bezug.



Christen und Muslime in Württemberg

In Deutschland leben heute ca. 5,3–5,6 Mio. Muslime (6,4–6,7 % der Bev.), die in der Vielfalt ihrer Ethnien, Glaubensweisen und Kulturen unsere Nachbarn und Mitbürger sind und vor allem dauerhaft bleiben werden. Neben Streitthemen gibt es auch Alltagsnormalität. Wer sind die Nachbarn und wie kann/soll das Zusammenleben heute und in Zukunft aussehen?



Gemeinsam beten?

Schulanfang, Hochzeit, Lebenskrisen, Friedensgebete oder das Zusammenstehen nach einer Katastrophe – die Anlässe für gemeinsame religiöse Feiern sind vielfältig, ebenso die Fragen nach dem angemessenen Ausdruck gemeinsamer Verantwortung und Solidarität. Das Thema verlangt theologische Sorgfalt und situationsbezogene Überlegungen für die Praxis.



Alles Fundamentalismus oder was?

Radikalisierung, Fundamentalismus, Extremismus unterschiedlicher Couleur sind Gegenstand medialer Debatten und gesellschaftlicher Kontroversen. Das Thema kann vor dem Hintergrund von Salafismus und Dschihadismus, aber auch von rechtem oder christlichem Extremismus beleuchtet werden. Ich biete unterschiedliche Zugänge an für Theorie und Praxis.

V | A | R | U | K | U

(Inwiefern) Sind die Menschenrechte universal?

Die Menschenrechte können offenkundig nicht „allgemeinverbindlich“, gleichsam auf einer Metaebene, begründet werden, sondern nur mit Bezug auf die je eigene Kultur und Tradition. Zugleich hat die plurale Gesellschaft ohne aktive Akzeptanz der Menschenrechte keine Zukunft. Je nach Kontext werden unterschiedliche Zugänge zu dem Spannungsfeld gewählt.



V | A | R | U | K | U | G | D

Christlich-islamischer Dialog heute

Wie ist das Verhältnis von Christentum und Islam? Was gab es in der Geschichte für Konzepte, was macht die Kirche fit für die Zukunft? Die Vielfalt der religiösen Überzeugungen gehört mit dem Wahrheitssinn und der existenziellen Leidenschaft des Glaubens aufs engste zusammen. Von hier aus öffnet sich ein weites Feld, mit Gespür für die Unterschiede die gemeinsamen Aufgaben anzupacken.

V | A | R | U | K | U

Der Islam und die Muslime – wer oder was gehört zu Deutschland?

Muslime sind unsere Nachbarn. Doch Moscheebau, Kopftuchfrage, islamischer Religionsunterricht, brutale Gewalt im Namen des Islam beherrschen die gesellschaftlichen Debatten. Was gut läuft, kommt nicht an die große Glocke. Warum polarisiert das Thema so stark? Wir fragen nach den Ursprüngen und schauen auf die aktuelle Lage.



Pfarrer Jochen Maurer

Evangelisches Pfarramt für das Gespräch
zwischen Christen und Juden

Arbeitsgruppe

"Wege zum Verständnis des Judentums"

Postanschrift: Postfach 101342 - 70012 Stuttgart

Heidehofstr. 20, 70184 Stuttgart

Bürostandort: Gerokstr. 19, 70184 Stuttgart

Tel.: 0711-22 93 63-219 | Mobil: 0151-59909865

E-Mail: jochen.maurer@elk-wue.de

und agwege@elk-wue.de

Internet: <https://www.elkbw-cjm.de/christlich-juedischer-dialog>



#beziehungsweise:
jüdisch und christlich – näher als du denkst

Studium der Ev. Theologie und Wissenschaften des Judentums in Tübingen, Jerusalem und Heidelberg | 2003–2020 Gemeindepfarrer in Bittenfeld (Kirchenbezirk Waiblingen) und Ev. Kirchengemeinde Stuttgart-Nord | seit April 2020 Beauftragter für das Gespräch zw. Christen und Juden in der Württembergischen Landeskirche; seit Mai 2023 auch für den Bereich der Badischen Landeskirche

Schwerpunkte: Der christlich-jüdische Dialog und die Theologie | Jüdische Geschichte | Der Staat Israel | Der Nahostkonflikt | Lebendige Vielfalt – Jüdisches Leben heute | Antisemitismus erkennen und begegnen | Erinnerungskultur | Das Neue Testament zwischen Christen und Juden

Im Auftrag der beiden Landeskirchen in Württemberg und Baden fördert das Pfarramt den christlich-jüdischen Dialog, den Kontakt zu jüdischen Gemeinden und Lehrern und verantwortet ein Bildungsprogramm mit Tora-Lernwochen, Fortbildungskursen und Studiennachmittagen.

Themenangebot

Die unten genannten Themen sind auf Absprache auch modifizierbar; nicht genannte Themen können abgesprochen werden.



Juden und Christen – Leben in der Zeit

Die Welt als Schöpfung ist nach jüdischem Selbstverständnis rhythmisierte Zeit: 6 + 1 – sich darauf einzulassen ist ein Bekenntnis. Das ist der erste Ankerpunkt, in dem die Tora grundlegenden Halt in der menschlichen Zeit findet. Die zweite, geschichtliche Gründungserzählung knüpft hier an und prägt das jüdische Festjahr. Es lohnt sich, die Kerntexte kennenzulernen, prägende Aspekte christlicher Praxis erschließen sich nebenbei.



Der 7. Monat – die jüdischen Feiertage Rosch ha-Schana, Jom Kippur, Sukkot (bevorzugt im Sept / Okt)

„Die“ jüdischen Feiertage beginnen im Herbst mit Rosch haSchana, Neujahr. Drei Wochen lang, bis Simchat Tora (Fest der Tora-Freude), liegen Feiertage dicht an dicht: Jom Kippur und das Laubhüttenfest Sukkot. Tischrei ist DER Festmonat des synagogalen Jahrs -wie verhält er sich zu den übrigen Festzeiten? Im Entdecken von Zusammenhängen und Unterschieden zeigen sich die Eigenheiten des liturgischen Jahres der Christenheit.



Das Buch Esther und das Purim-Fest (bevorzugt im Februar/März)

Spannende Handlung, ernster Hintergrund und reichlich humoristische Züge: Das Buch Esther ist Teil unserer Bibel aber weitgehend unbekannt. In jüdischen Gemeinden in aller Welt wird im Februar/März Purim gefeiert, ein Fest ähnlich unserer Fastnacht.

Der Vortrag/das Seminar führt in die darin behandelten Fragen ein und gibt Einblick in das Purim-Fest – besondere Aufmerksamkeit gilt der Figur der Königin Esther, eine der herausragenden Frauengestalten der Bibel.



Das Buch Esther und seine theologischen Herausforderungen

Was hat dieses Buch in der Bibel zu suchen? Diese Frage wurde und wird immer wieder mit großem Nachdruck gestellt. Im Laufe des Vortrags werden diese Vorbehalte benannt, vor allem werden die verborgenen Qualitäten des Buches Esther vorgestellt, die zur Kanonisierung geführt haben, die Maßstäbe setzen und auch heute Orientierung geben.



Wie begegnen wir Antisemitismus?

Erbarmungslos attackierte die Hamas am 7.10.2023 Jüdinnen und Juden, traf aber auch arabische Israelis und Gastarbeiter aus Asien. Jüdische Menschen erleben seither vermehrt verbale Angriffe und Bedrohungen - weltweit. Diese Entwicklung ist erschütternd für alle Bürger unseres Landes und fordert Solidarität mit den angegriffenen jüdischen Mitgliedern unserer Gesellschaft. Was ist eigentlich Antisemitismus? Wie definiert man ihn? Wie begegnen wir ihm?



Bildung in der jüdischen Tradition

Im Judentum hat Bildung einen hohen Stellenwert und wird als lebenslange Aufgabe betrachtet.

Sie umfasst sowohl religiöse als auch praktische Aspekte und ist eng mit der Weitergabe von Traditionen und Werten verbunden.

Die jüdische Bildungstradition ist reich und vielfältig und hat im Laufe der Jahrhunderte viele bedeutende Gelehrte und Denker hervorgebracht. Sie bleibt ein zentraler Bestandteil des jüdischen Lebens und der jüdischen Identität.



Die Entstehung des Staates Israel und seine Bedeutung für Juden und Christen

75 Jahre jung ist der Staat Israel. Sicherheit und Frieden sind für die Menschen, die in ihm leben, auch 2025 in keiner Weise selbstverständlich. Ein Grund Gratulationswünsche gut überlegt zu formulieren.

Was dieser Staat für die jüdische Welt und für Christenmenschen dort und hier bedeutet - dazu gibt dieser Vortrag Impulse.





Das Land Israel – Verheißungsziel und Bewährungsort

Das Volk Israel zieht aus der Sklaverei Ägyptens aus, durch das Schilfmeer, zum Sinai, durch die Wüste - sein Zug führt aber nur bis an die „Schwelle“: Die Tora endet in Sichtweite des Landes Israel. Zugleich ist da Gottes Stimme, die Abram und Sarai ruft: „Geh aus deinem Vaterland ... in ein Land, das ich Dir zeigen werde“ (Gen 12,1). Von den biblischen Grundtexten her wird entwickelt, welche Bedeutung das Land Israel in der jüdischen Welt hat.



„Das Neue Testament - jüdisch erklärt“

Wie jüdisch sind die Ursprünge des Christentums?“

Die neutestamentlichen Texte sind geprägt durch die geschichtlichen Entwicklungen im Land Israel im 1. und 2. Jahrhundert. Die Briefe des Juden Paulus sind die ältesten Zeugnisse, die Evangelien erzählen das Leben des Juden Jesus aus Nazareth. Beide bezeugen ihn mit Hilfe der jüdischen Schrift – als Gesandten des Gottes Israels.

Der Vortrag zeigt auf, wie christliche und jüdische Tradition verknüpft sind - beispielhaft anhand einiger Paulustexte.



Wider die Lehre von der Verachtung – Christsein ohne Judenfeindschaft

Jesus – ein Jude, wie seine ersten Anhänger; jüdisch ihre Heilige Schrift. Wie wurde aus „der Schrift“, auf die sich die neutestamentlichen Autoren gründen, das „Alte Testament“? Aus dem „König der Juden“ der „Sohn Gottes“? Aus der kleinen Gemeinde jüdischer, messiasgläubiger Galiläer eine Kirche, ein „Christentum“? Und wie wurden Juden die Widersacher schlechthin, denen christliche Autoren Feindschaft gegen Gott, Christus und die Kirche zuschrieben? Geht Christsein ohne Judenfeindschaft?

Rückblick

Tatiana Petrenko

Vertraut den neuen Wegen...

Nach drei Jahren endet nun meine Zeit im DiMOE, und ich blicke mit großer Dankbarkeit auf diese intensive und prägende Phase meines Lebens zurück.

Diese Jahre waren für mich nicht nur eine berufliche Aufgabe, sondern auch ein persönlicher Weg mit vielen Herausforderungen, Begegnungen und neuen Perspektiven



Besonders wertvoll war für mich die Erfahrung, wie wir als weltweite Kirche miteinander verbunden sind: unterschiedlich in unseren Kulturen, Sprachen und Geschichten und doch gemeinsam im Glauben unterwegs. Gerade diese Vielfalt ist eine große Stärke, durch die wir einander tragen, ermutigen und bereichern.



In dieser Zeit durfte ich viele unterschiedliche Formate gestalten und begleiten: Seniorennachmittage, Konfiunterricht, Religionsunterricht in der Schule, Begegnungen mit Frauengruppen, Gottesdienste sowie zahlreiche Konferenzen und Veranstaltungen. Jede dieser Begegnungen war für mich wertvoll und hat mich selbst im Glauben gestärkt. Ich bin dankbar, dass ich meine Erfahrungen aus der evangelischen Kirche in den Regionen Russlands, Zentralasiens und des Kaukasus einbringen durfte, aus kleinen evangelischen Minderheiten, die in einer Diasporasituation leben. Gerade diese Perspektive hat mich gelehrt, wie wichtig Gemeinschaft, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung im Glauben sind.

Von Herzen danke ich allen, die mich in diesen drei Jahren begleitet und unterstützt haben. Eure Offenheit, euer Vertrauen und eure Gemeinschaft haben diese Zeit für mich so besonders gemacht.

Ich gehe nun weiter auf meinem Weg in der Kirche: dankbar für alles, was war, und offen für das, was kommt.



Rückblick Carmen Schuster

Ende Oktober 2025 konnte ich auf meine 40jährige kirchliche Dienstzeit in verschiedenen Institutionen zurückblicken. Im Februar 2001 bin ich zum DiMOE in Ulm gekommen, in ein Team mit 5 Mitarbeitenden, die zuständig waren für die Themenbereiche Asien, Afrika, Europa, Naher Osten, Lateinamerika. Die Entwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten war dramatisch. Pfarrstellen wurden nicht wieder besetzt und letztendlich wurde das Büro in Ulm geschlossen.



Messe Fair Handeln Stuttgart

Es waren aufregende, spannende, schöne und auch schmerzliche



Oberschwabentag, Dobelmühle Aulendorf

Begebenheiten, die prägend waren. Da denke ich an Konvente in verschiedenen Ländern, Arbeitstage in Bad Urach, Faire Wochen in Stuttgart, Christi Himmelfahrt in der Dobelmühle Aulendorf, Tag der weltweiten Kirche in Stuttgart, Wochen für Mission, Ökumene und Entwicklung in den Gemeinden uvm.

Danken möchte ich vor allem meinen drei direkten Vorgesetzten beim DiMOE, Ulrich Widmann, Yasna Crüsemann und Dr. Michael Hauser, denn mit ihnen war der Dienst in wirklich guter Gemeinschaft möglich. Eine große Bereicherung erlebte ich in der Arbeit mit den ökumenischen Mitarbeitenden in Ulm, die aus Ghana, Kuba, Chile und Kolumbien kamen.



Mitarbeitendenversammlung

Auch auf die Zeit in der MAV blicke ich zurück. Ich war von Februar 2002 bis 2024 im Amt. Die Zeit als Gleichstellungsbeauftragte, Schriftführende, stellv. Vorsitzende und später Vorsitzende der MAV haben mir viele Einblicke in die Struktur der kirchlichen Zusammenhänge gebracht. Es war mir immer ein Bedürfnis, mich als Mittlerin zwischen ArbeitnehmerInnen und Dienstgeber zu sehen. Die Gespräche mit den Vertretern der Dienststellenleitung waren stets konstruktiv, dafür bin ich dankbar.

Und nun, Ende Juli 2026, ist meine Zeit beim Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung beendet. Wie sagt man so schön, der „Unruhestand“ beginnt.



Die Mission, von der Kraft, der Liebe und den Glauben an Gott zu erzählen, werden mich weiter tragen.

Ich bin dankbar für die Zeit im DiMOE und verabschiede mich herzlich mit einem Zitat:

„Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns mit ihnen.“

(Lateinisches Sprichwort)

Eure/Ihre

L. Schuster

Rückblick

Gabriele Walcher-Quast

Seit 2019 habe ich auf einer beweglichen Pfarrstelle das Team des DiMOE in den Themenfeldern Landwirtschaft, Ernährung, Nachhaltigkeit, Ressourcen- und Klimagerechtigkeit unterstützt. „Global denken – lokal handeln“ – diese Devise gilt ganz besonders, wo es um Nahrung und Anbau, Ernährungssouveränität und zukunftsfähige Landwirtschaft geht. Der weltweite Umgang mit Land, der Umgang mit Wasser und Boden und mit den Menschen, die innerhalb der globalen Lieferketten für uns arbeiten, der Erhalt von samenfestem Saatgut und indigener Weisheit – all das sind Themen, hinter denen machtvollen Interessen und ungleiche Machtverhältnisse stehen, und die ohne gerechte politische Rahmenbedingungen nichts weniger als den Frieden gefährden. Und: es sind alte Menschheits-Themen von deren Brisanz schon die Bibel weiß und erzählt.



Die tiefe Weisheit der biblischen Erzählungen mit entwicklungsbezogener Bildung und den Herausforderungen der Gegenwart zu verknüpfen und zu vermitteln, das ist die Aufgabe im DiMOE: Bildung mit weltweiter Perspektive auf einem christlichen Fundament.

Das war das Konzept hinter den von mir verantworteten Ausstellungen und deren Rahmenprogramm, Tagungen und Workshops, Vorträgen in Gruppen und Kreisen der Kirchengemeinden, im Konfirmandenunterricht, bei Landfrauen und in Volkshochschulen. „Wir haben einen romantischen Vortrag erwartet, und Sie haben uns etwas von den Herausforderungen in der der Welt gezeigt“, sagte jüngst mit Dank die Mitarbeiterin eines Seniorenkreises.



Eine besondere Freude für mich waren die Zusammenarbeit mit Partnerschaftsgruppen und mit internationalen Gemeinden beim Fest der weltweiten Kirche und zuletzt beim Begegnungsfestival in Ulm. Herzlichen Dank für die bewegten und begeisternden Begegnungen.

Nach Stationen im Gemeindepfarrdienst in Freudendstadt-Grüntal, Ersingen und Herbrechtingen, im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt an der Evangelischen Akademie Bad Boll im Landesbauernpfarramt und im DiMOE gehe ich im Spätherbst nach 38 Jahren Pfarrdienst in der Württembergischen Landeskirche in den Ruhestand und freue mich auf mein Ehrenamt als Brot-für-die-Welt Botschafterin und auf meinen Garten.



Epiphanias – ein Fest der weltweiten Kirche

Material des DiMOE für die Gottesdienste am Epiphaniasfest

Angesteckt vom göttlichen Licht: eine Liturgie auch für Ehrenamtlichen-Teams

Der 6. Januar wird in vielen Gemeinden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg als Tag der Weltmission begangen und dies bereits seit dem 19. Jahrhundert. Die Verbundenheit mit Christen in aller Welt wird dankbar in das Licht der Weihnachtsbotschaft gestellt: „Fürchtet euch nicht! Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“.

Viele Kirchengemeinden setzen an diesem Tag oder dem darauffolgenden 1. Sonntag nach Epiphanias internationale Akzente. Im Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE) entsteht jedes Jahr eine Handreichung mit Liturgie und Predigt zum Gottesdienst am Epiphaniasfest in Zusammenarbeit von PrälaturpfarrerInnen und MitarbeiterInnen aus der internationalen Ökumene.

Dieses Jahr legen wir eine Liturgie vor, die an die Gottesdienste der Brüdergemeinden in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland angelehnt ist. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Russland ist eine kleine Kirche in der Diaspora. Viele ihrer Gemeinden liegen weit voneinander entfernt. Pfarrerinnen und Pfarrer betreuen daher oft mehrere Gemeinden und können nicht überall an jedem Sonntag präsent sein. So gehört es in manchen Gemeinden zum Alltag, Gottesdienste zwischen den Besuchen der Pfarrerinnen und Pfarrer eigenständig zu feiern.

Das Licht, das in Jesus Christus in die Welt gekommen ist, scheint hier wie dort und scheint in leichten und schweren Zeiten. „Angesteckt vom göttlichen Licht“ lautet das Thema der Predigt zu Jesaja 60, 1-6. Wir gehen Spuren des Lichts in unseren Leben nach. Menschen erzählen beispielhaft, welche Spuren das Licht in ihrem Leben und in ihrem Dienst in der Kirche hinterlassen hat. Wir sind nur die Träger des Lichts, das von Gott in die Welt kommt. Wie können wir andere mit dem Licht erreichen?

Tatiana Petrenko, die wir im Sommer aus ihrem Dienst im DiMOE verabschiedet haben, hat nochmals am Gottesdienstentwurf mitgewirkt. Im Gottesdienstentwurf sind Lieder enthalten, die aus unserer Kirche ihren Weg auch in die Evangelisch-Lutherische Kirche Russlands gefunden haben und dort heute gesungen werden.



Weltgebetstag 2027

“Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag”

Am Freitag, 05. März 2027, feiern wir zusammen den Weltgebetstag „100 Jahre WGT international“. Das Motto des Weltgebetstags lautet: „United in prayer for justice and peace“ (deutscher Titel: „Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“).

Da 2027 das 100-jährige Bestehen des weltweiten ökumenischen Gebets gefeiert wird, stammt die Gottesdienstordnung nicht aus einem bestimmten Land, sondern wurde vom internationalen WGT-Komitee geschrieben. Christliche Frauen aus verschiedenen Konfessionen und aus verschiedenen Regionen der Welt sind Mitglieder dieses internationalen WGT-Komitees.

Das internationale WGT-Komitee lädt uns ein, den Strom des Gebets durch 100 Jahre Zeitgeschichte mitzuverfolgen und über seine Auswirkungen zu staunen. Frauen aus allen Kontinenten haben sich seit 100 Jahren verbunden, um sich nach dem Motto des WGTs „informed prayer – prayerful action“ (informiert beten, betend handeln) im Gebet und im Handeln für Gerechtigkeit und Frieden für Frauen und Kinder in aller Welt einzusetzen. Um diesem „Handeln“ Ausdruck zu verleihen, unterstützt der WGT Deutschland mittlerweile über 100 Projekte weltweit mit Spenden, die bei den WGT-Gottesdiensten gesammelt werden.

Die beiden zentralen Bibeltexte der Gottesdienstordnung sind: 1. Samuel 2,1-10 und Lukas 1,39-55.

Das Evangelische Bildungswerk, Fachbereich Frauen bietet unter Weltgebetstag – Evangelisches Bildungswerk Vorbereitungstreffen, sonstige Veranstaltungen und Material zum kommenden Weltgebetstag an.



Titelbild zum WGT:
“Für Gerechtigkeit und Frieden
– 100 Jahre WGT”
„River of Prayer“
(Der Strom des Gebets)
Shams Saad

Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat den Stephanustag, 26.12.2026, sowie den Sonntag Reminiszer, 21.02.27, als Gebetstage für bedrängte und verfolgte Christen festgelegt.

Weltweit leiden Christinnen und Christen unter Verfolgung und Benachteiligung. Mit dem Gebetstag nehmen wir in den Kirchengemeinden Anteil am Leid unserer Geschwister in der Weltweiten Kirche. Dabei rückt die Frage nach der Religionsfreiheit und die der Menschenrechte in den Fokus. Pfr. Dr. Pasande und Pfr. Hildebrandt-Ayasse nehmen dabei Indonesien in den Blick.

Den Entwurf für den Gebetstag finden Sie ab Oktober 2026 auf: www.dimeo.de

Gerne kooperieren wir mit Ihnen bei Gottesdiensten und Veranstaltungen zum Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen. Fragen Sie bei uns an und laden Sie uns ein.

Informationen: Christoph.Hildebrandt-Ayasse@elk-wue.de

Ökumenische Bibelwoche 2027

Thema: Dem Drachen ins Gesicht schauen

Sieben Texte aus der Offenbarung des Johannes

Das Bibelwochenmaterial öffnet Zugänge zu den Texten und bietet Denkanregungen für den gemeinsamen Austausch. Gerne können Sie die Referentinnen und Referenten des DiMOE zu den Abenden der Ökumenischen Bibelwoche einladen für Bibelarbeiten mit internationaler Perspektive..

EMS-Sonntag am 16. Sonntag nach Trinitatis 2026

„Ambassadors of Hope – Hoffnung teilen“

Der EMS-Sonntag 2026 lädt Gemeinden weltweit dazu ein, die verbindende Kraft des Glaubens zu feiern und gemeinsam Hoffnung zu teilen. Als weltweite Gemeinschaft setzen die Mitgliedskirchen der EMS ein Zeichen dafür, dass Gottes Hoffnung stärker ist als Spaltung, Ausgrenzung und Resignation – und dass sie Menschen über Kontinente und Kulturen hinweg miteinander verbindet.

Hoffnung teilen! Laden Sie die Materialien zum EMS-Sonntag 2026 herunter und gestalten Sie einen Gottesdienst, der Menschen verbindet – mit Liturgie, Texten und Impulsen aus Korea auf www.ems-online.org/ems-sonntag.





internationaler
konvent
CHRISTLICHER
GEMEINDEN IN WÜRTTEMBERG



Fest der
weltweiten
Kirche



Pfingstmontag, 17. Mai 2027

Stuttgart, Innenstadt rund um die Stiftskirche



WAW | Württembergische Evangelische
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
Evangelische Landeskirche in Württemberg



Evangelische Landeskirche
in Württemberg

Menschen im Blick

Als Christ*innen sind wir berufen, diese Welt aktiv mitzugestalten und uns für Gerechtigkeit einzusetzen.

Nicht nur in Deutschland werden immer mehr metallische Rohstoffe für die Digitalisierung, die Verkehrs- und Energiewende benötigt. Die Entwicklung des Nordens auf Kosten des Globalen Südens scheint sich auch im Bereich der Nachhaltigkeit und der Zukunftstechnologien fortzusetzen. Die Auswirkungen sind folgenreich – insbesondere für verletzte Gruppen, wie indigene einheimische Frauen. Wir sind dazu aufgerufen, aktiv zu werden und vulnerable Gruppen in ihrer Arbeit für Schöpfungsbewahrung, für Frieden und für die Wahrung der Menschenrechte zu unterstützen.

Unter dem Motto: „Menschen im Blick – Rohstoffabbau? Widerstand und Würde!“ bieten wir Material, um die Verzweigungen von Rohstoffabbau im globalen Süden, der besonders prekären Lage von Frauen und den Potenzialen für nachhaltigen Frieden aufzuzeigen. Wir setzen uns dafür ein, dass in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg effektive Maßnahmen für Rohstoffgerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit umgesetzt werden und wir unseren Beitrag für die gerechte Verteilung der natürlichen Ressourcen leisten. Wo wir die Gaben von Gottes Schöpfung gerecht teilen, ist Frieden auf lokaler und globaler Ebene möglich.

Auf der Webseite www.menschenimblick.de finden Sie Berichte unserer Partnergemeinden über die Auswirkungen des Rohstoffabbaus vor Ort. Zugleich stellen die Gemeinden ihre Projekte und Ideen für nachhaltigen Frieden, Klimaschutz und Wahrung der Menschenrechte vor.



Ebenso finden Sie Anregungen für Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft, für den Konfirmandenunterricht und die Schule auf dieser Seite. Wir laden Sie ein: Wirken Sie mit! Machen Sie Rohstoffgerechtigkeit in Ihrer Gemeinde zum Thema und tragen Sie aktiv zu mehr globaler Gerechtigkeit bei.
Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.



<https://menschenimblick.de>

Die Handy-Aktion Baden-Württemberg

Verantwortung und Nachhaltigkeit

Aktion starten und Gutes tun



Smartphone & Co. gehören heute wie selbstverständlich zu unserem Alltag. Doch woher kommen eigentlich die Rohstoffe, die in diesen Geräten verbaut werden? Unter welchen Bedingungen werden sie gefertigt? Und was passiert mit den Geräten, wenn sie nicht mehr gebraucht werden? Schauen Sie hinter die Kulissen und informieren Sie sich über die Wertschöpfungskette Ihres Smartphones. Organisieren Sie eine Bildungsveranstaltung. Unsere Referent*innen unterstützen Sie gerne dabei.

www.handy-aktion.de Handy-Aktion – Baden-Württemberg

Eine Kooperation von:



Frida, die Rohstoffdetektivin

Eine Broschüre für Kinder

Frida ist Rohstoff-Detektivin und ein neugieriges, liebes Wesen mit einer wichtigen Mission. Sie will herausfinden: Wo kommen die Rohstoffe im Handy her? Wer baut sie ab? Und was passiert, wenn Handys alt sind und nicht mehr gebraucht werden? Mit diesem Heft begleiten wir Frida auf ihrer Reise von Deutschland in den Kongo zu den Minen, in denen Rohstoffe für die ganze Welt abgebaut werden bis nach Ghana, wo Elektroschrott – auch aus Deutschland – gelagert wird. Frida lernt Kinder in diesen Ländern kennen, die von einer besseren Zukunft träumen und trifft nach ihrer Rückkehr auf Freddy, der ihr beim Sammeln von alten Handys und Tablets hilft. Gemeinsam mit den Kindern in der Schulklasse entwickeln sie tolle Ideen und laden uns ein, mitzumachen.

Zielgruppe: Kinder von 6 – 12 Jahren

Hintergrundinformationen: Das Heft „Frida, die Rohstoff-Detektivin und der ungelöste Fall der Handy-Müllhalde“ wird von der Handy-Aktion Baden-Württemberg, JuRec-IT/Freddy-Datenfresser in Landau, Brot für die Welt und der mission-Diözesanstelle Rottenburg-Stuttgart, den beiden evangelischen Landeskirchen und katholischen Diözesen in Baden-Württemberg, dem Diakonischen Werk in Baden-Württemberg, Mission Eine Welt Bayern und dem Studienbegleitprogramm für ausländische Studierende “Stube” herausgegeben.

Das von Ilona Koglin (Text & Layout) und Rocío Rueda Ortiz (Illustration) liebevoll gestaltete DIN A5 Heftchen hat 20 Seiten.



Download des Heftes
www.Brot-für-die-welt.de

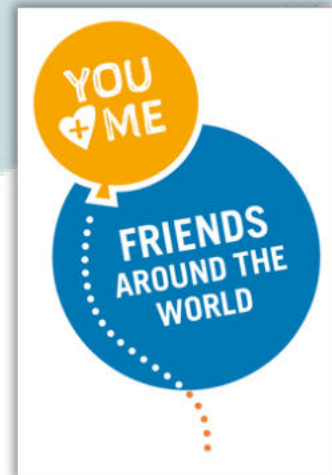


Evangelische Mission in Solidarität (EMS)

YOU+ME: FRIENDS AROUND THE WORLD

YOU + ME: FRIENDS AROUND THE WORLD ist ein Bildungsprogramm für Kinder in Kindergottesdienst und Grundschule. Kinder lernen sich weltweit kennen: auf Augenhöhe, ökumenisch und offen für Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

YOU + ME: FRIENDS AROUND THE WORLD gehört zur Evangelischen Mission in Solidarität, einem Netzwerk aus Kirchen und Missionsgesellschaften in Asien, Afrika, dem Nahen Osten und Europa.



Kommt mit dem Elefanten Emso und dem kleinen Vogel Pipit auf eine spannende Reise. Dieses Mal geht es nach Indonesien und wir lernen den Jungen Dado und seine Familie kennen. Indonesien ist ein großes Land mit unglaublich vielen Inseln. Die meisten Insel sind unbewohnt. Was essen die Menschen dort am liebsten? Wie sieht es in Indonesien aus und was macht Dado eigentlich, wenn er nachmittags mit den Hausis fertig ist? All das erfahren wir im neuen Schöpfungsheft. Außerdem tauchen wir gemeinsam in Gottes prächtige und bunte Schöpfung

ein: mit allen unseren Sinnen erleben wir Gottes Schöpfung und die Entstehung der Erde auf ganz faszinierende Weise. Das Arbeitsheft ist kostenlos in der EMS erhältlich. Zögern Sie nicht, auch ganze Klassensätze zu bestellen oder für jedes Kind der Kindergruppe ein eigenes Schöpfungsheft.

Evangelische Mission in Solidarität e.V.

Telefon: 0711 636 78 44

E-Mail: info@ems-friends.org

www.ems-friends.org



Ausstellung: Scherenschnitte zur Bibel

Die filigranen Scherenschnitte der chinesischen Künstlerin Fan Pu verbinden traditionelle chinesische Kunst und Kultur mit biblischen Inhalten.



die Künstlerin Fan Pu wurde in Nanjing geboren und wuchs in einem christlichen Elternhaus auf. Ihr Vater war Pastor und auch ein Künstler, der für seine Kalligraphie Arbeiten bekannt war. In der Zeit der Kulturrevolution übernahm Fan Pu landwirtschaftliche Arbeit in der Autonomen Region Xinjiang. Sie machte sich mit dem Leben einfacher Menschen vertraut und mit deren Gewohnheit, einander selbstgemachte Geschenke zu machen. Fan Pu nutzte den Scherenschnitt, um ihren christlichen Glauben zu verbreiten. Eines ihrer Spezialinteressen ist der Papierschnitt mit biblischen Themen. Ihre beständige und lebenslange Kreativität in dieser Kunst hat sie zu einer der bekanntesten christlichen Künstlerinnen Chinas gemacht.

Der DiMOE besitzt durch Schenkungen eine große Anzahl der feinen und aussagekräftigen Kunstwerke. Sie vermitteln einen neuen Blick auf die Bibel und ihre Botschaften aus chinesischer Perspektive.

Gerne entwickelt der DiMOE mit ihrer Gemeinde ein kleineres oder größeres Ausstellungskonzept und begleitet es mit Vorträgen und Informationen.

Kontakt: Christoph.Hildebrandt-Ayasse@elk-wue.de

Exkursion: Ein Blick in eine Kaffeerösterei

Sehen – riechen – schmecken: bei einem Kaffeeseminar in der Kaffee-rösterei „Kaffee-Bühne“ in Biberach wird hochwertiger Kaffeegenuss mit allen Sinnen erlebbar. Der Besuch der Rösterei führt ein in die Welt des Kaffees. Dabei erfahren Sie viel über Kaffeesorten und Herkunftsländer, über Rohkaffee und Röstprofile, über magenfreundliche Langzeitröstung und industrielle Bandröstung. Der Kaffeeröster Peter Grunwald und Pfr. i. R. Dr. Michael Hauser, berichten außerdem über fairen Handel und fairen Lohn und laden zu einer Verköstigung von hochwertigen und sorgsam gerösteten Kaffeesorten ein. Kontakt: DiMOE@elk-wue.de.



Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB)

Das ZEB ist die Schnittstelle zwischen Kirche und Gesellschaft. Es ist auch die Verbindungsstelle der vier Kirchen in Baden-Württemberg. Es setzt sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein.

Das Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung der Evangelischen Landeskirche Württemberg (ZEB) versteht sich nicht aufgrund seiner Größe als Zentrum, sondern sieht in diesem Namen eine Aufforderung, einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der unterschiedlichsten Akteur*innen in Kirche, Gesellschaft, Politik, Forschung und Wirtschaft im Globalen Norden und im Globalen Süden zu leisten. Es will ein Forum sein, in dem vielfältige Interessen in einen Dialog treten. Die ökumenische Zusammenarbeit mit den vier Kirchen in Baden-Württemberg ist auch ein wichtiger Bestandteil der Durchführung seiner Projekte und Aktivitäten. Das ZEB setzt sich für die Transformation der Industrieländer ein und ist damit eine feste Stimme in Kirche und Gesellschaft. Dadurch leistet das ZEB einen Beitrag zur Diskussion über den Entwicklungsbegriff. Es unterstützt auch die sozialen Bewegungen in den Ländern des Globalen Südens. Dafür wird gemeinsam mit anderen Organisationen Lobby- und Advocacyarbeit gegenüber Institutionen in Baden-Württemberg sowie auf Bundes- und Europaebene geleistet.

Das ZEB beteiligt sich zudem an der Entwicklung eines neuen Verhältnisses zwischen Menschen und Schöpfung. Dabei betrachtet sich der Mensch nicht mehr als „Krone der Schöpfung“, sondern als ein kleiner, besonderer Teil der unermesslichen Schöpfung Gottes. So wird die Grundlage für eine Wahrnehmung und Akzeptanz einer tiefen Verbundenheit mit allen Menschen und der Natur geschaffen. Ziel ist eine Bewusstseinsveränderung, die zu neuem Handeln befähigt und ein neues Weltbild entstehen lässt.

Die Welt steht vor einer akuten Krise. Kriege, Ungleichheit und Klimawandel prägen gegenwärtig die globale Lage in extremer Weise. In diesem Kontext ist es unausweichlich, sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Die Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen der Kirche und der Zivilgesellschaft ist wichtiger denn je.





Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich des ZEB ist die Förderung von Seminaren und Konferenzen, Filmfestivals und anderen Veranstaltungen, die sich mit entwicklungspolitischen Themen befassen oder der methodisch-didaktischen Fortbildung von Multiplikator*innen in diesem Bereich dienen. Neben der Informationsvermittlung sollen die geförderten Veranstaltungen auch der Vernetzung von entwicklungspolitisch Engagierten dienen. Organisationen der Zivilgesellschaft, wie Vereine oder Kirchengemeinden können Förderanträge beim ZEB einreichen. Diese Förderung wird durch Mittel von „Brot für die Welt“ ermöglicht.

Das ZEB ist außerdem an der Vorbereitung und Durchführung der ökumenischen Strategietage der Kirchen in Baden-Württemberg beteiligt. Bei diesen jährlichen Veranstaltungen werden zentrale entwicklungspolitische, ökologische und soziale Fragen der Zeit behandelt. Sie bringen Vertreter der Kirchen, der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wirtschaft zusammen, um gemeinsam an Lösungen für globale Herausforderungen zu arbeiten.

Das ZEB ist zudem an der Konzeption und Umsetzung der Initiativen „Faire Gemeinde“ und „Faire Einrichtung“ beteiligt. Die Initiative „Faire Gemeinde“ in Württemberg ist ein ökumenisches Projekt, das Kirchengemeinden dabei unterstützt, ihre Einkäufe und ihr Handeln nachhaltiger, fairer und ökologischer zu gestalten. Ein zentrales Ziel ist dabei die Förderung eines bewussten Umgangs mit Ressourcen, um Gottes Schöpfung zu bewahren und die Lebensgrundlagen zu erhalten.

Einmal im Jahr finden die ZEB-Zieletagungen mit strategischen Partnerorganisationen des ZEB statt. Dabei sollen Themen aufgegriffen werden, die zukunftsweisend sind und auf die Tagesordnung entwicklungspolitischer und ökumenischer Organisationen gehören. Zudem sollen Prozesse und Diskurse angestoßen werden, die in Kirchen, Fachorganisationen, Politik und Gesellschaft hineinwirken. Die Zieletagung richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche aus Kirche und Zivilgesellschaft.

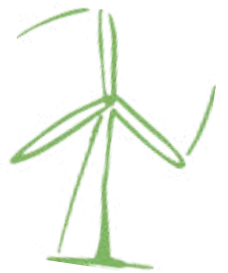
Im evangelischen Bereich der Landeskirche wurde das Netzwerk „Menschen im Blick“ gegründet. Damit sollen die Menschen im Globalen Süden stärker in das Bewusstsein von Kirche, Gemeinden und der Gesellschaft gerückt werden.

Faire Gemeinde

Werden Sie Faire Gemeinde



Viele Kirchengemeinden in Württemberg engagieren sich für den fairen Handel, Klima- und Umweltschutz. Die ökumenische Initiative „Faire Gemeinde – wir handeln fair im Kirchenalltag“ möchte dieses Engagement sichtbar machen. Über 200 evangelische und katholische Kirchengemeinden machen bereits mit. Mit ihrer Anmeldung zur „Fairen Gemeinde“ verpflichten sich Kirchengemeinden, mindestens drei Kriterien umzusetzen, z. B. Faire Geschenke, Bewirtung mit regionalen, saisonalen und fair gehandelten Produkten und Ökostrom. Zusätzlich führen teilnehmende Gemeinden jährlich eine Bildungsveranstaltung zum Thema „Fair handeln bei uns und weltweit“ durch. Als sichtbares Zeichen erhalten Kirchengemeinden die Plakette „Faire Gemeinde“. Der DiMOE lädt als Kooperationspartner Gemeinden ein, Teil der Initiative Faire Gemeinde zu werden. Die Initiative „Faire Gemeinde“ wird getragen von: Landesstelle Brot für die Welt / Diakonisches Werk Württemberg, Diözese Rottenburg-Stuttgart, Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung / ZEB, vom Umweltreferat des Evangelischen Oberkirchenrats Stuttgart / Geschäftsstelle Grüner Gockel und vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg.



Initiative „Faire Einrichtung“



Die ökumenische Initiative „Faire Einrichtung“ fördert faire Beschaffung und Schöpfungsbewahrung in Einrichtungen, Diensten und Tagungshäusern der Kirche, Diakonie und Caritas. Zu den Kriterien gehören die Umstellung auf

fairen und nachhaltigen Einkauf in den Bereichen Bewirtung, Textilien oder Give-aways und Geschenke. Auch die Bereiche Mobilität, Druckerzeugnisse, IT und Elektronik, Müllvermeidung und Energiemanagement gehören zum Themenspektrum.

Einrichtungen und Dienste, die mindestens zwei der Kriterien der „Fairen Einrichtung“ erfüllen und jährlich eine Veranstaltung zum Themenbereich „Fair Handeln bei uns und weltweit“ durchführen, können als Faire Einrichtung ausgezeichnet werden. Mit der Auszeichnung wird eine Plakette überreicht. Weitere Informationen auf: www.diakoniewuerttemberg.de/faire-einrichtung.

Die Initiative „Faire Einrichtung“ wird getragen von: Landesstelle Brot für die Welt / Diakonisches Werk Württemberg, Diözese Rottenburg-Stuttgart, Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung / ZEB, Umweltreferat des Evangelischen Oberkirchenrats Stuttgart / Geschäftsstelle Grüner Gockel, Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg.



Initiative **Faire Jugendarbeit**

In unserer Jugendarbeit haben wir unzählige Möglichkeiten, fair zu handeln und die Schöpfung zu bewahren. Die Initiative Faire Jugendarbeit unterstützt Jugendgruppen und -verbände dabei, step by step fair und nachhaltig zu werden. Weitere Informationen finden Sie auf: www.fairejugendarbeit.de

Ansprechpartnerin:

Landesstelle Brot für die Welt Diakonisches Werk Württemberg
Telefon: 0711 1656 224 | E-Mail: brot-fuer-die-welt@diakoniewue.de
www.gemeinden-handeln-fair.de | www.fairejugendarbeit.de
www.faire-einrichtung.de

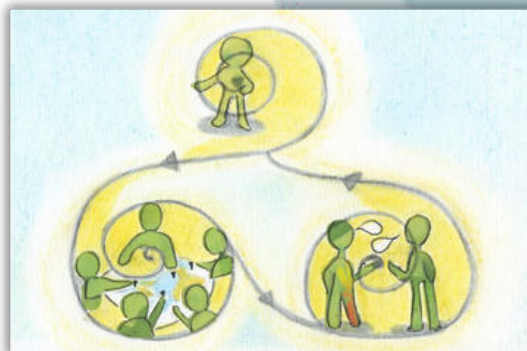




Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg (LAK)

Hinweisen möchten wir auf die Möglichkeit eines fachlichen Austauschs im Bereich Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Im Landesarbeitskreis Bildung für Eine Welt Baden-Württemberg (LAK) engagieren sich Pädagog*innen, Lehrkräfte und Multiplikator*innen aus unterschiedlichen Institutionen, Bildungseinrichtungen und Servicestellen, um Globales Lernen an der Schnittstelle von formaler und nonformaler Praxis Baden-Württembergs zu befördern. Wir tauschen uns aus, bilden uns fort und engagieren uns zu aktuellen bildungspolitischen Themen in der formalen, nonformalen und informellen Bildung.



Regelmäßige Aktivitäten des LAK umfassen Vernetzungstreffen (alle 3 bis 4 Monate), eine Jahrestagung und die Information zu aktuellen Themen, Materialien etc. im Globalen Lernen in Baden-Württemberg, bundesweit und international über unseren Newsletter und die Informationsplattform <https://www.bne-kompass.de/lak-events/>

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt zum Arbeitskreis:

Gundula Büker und Linda Rebmann-Musachhio
(Entwicklungspädagogisches Informationszentrum EPIZ,
Reutlingen) <https://www.epiz.de/de/das-epiz/lak/> |
E-Mail: lak-bw@epiz.de



BASLER MISSION
DEUTSCHER ZWEIG E.V.

Basler Mission – Deutscher Zweig

Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart

Telefon: 0711 63678 52 | 62 |

E-Mail: bmdz@ems-online.org | Internet: www.bmdz-online.de

Referent für Bildung und Partnerschaften in der Basler Mission – Deutscher Zweig



Rev. Alfred Moto-poh ist Pfarrer der Presbyterianischen Kirche in Kamerun (Presbyterian Church in Cameroon / PCC). Seit 2024 ist er als Referent für Bildung und Partnerschaft für Kamerun, Nigeria und Südsudan für die Basler Mission – Deutscher Zweig tätig.

Er bietet u. a. folgende Themen an:

- Gottesdienst mit Informationen zu Kamerun, Nigeria oder Südsudan
- Auf der Suche nach einem besseren Leben: Warum machen sich viele junge Menschen auf den gefährlichen Weg nach Europa?

**Diakonisches Werk Württemberg –
Landesstelle Brot für die Welt
Abteilung Migration und Internationale Diakonie**

Brot
für die Welt



Mareike Erhardt, Ann-Kathrin Hartter, Annika Reinhardt

Heilbronner Str. 180 | 70191 Stuttgart

Telefon: 0711 1656-224

E-Mail: brot-fuer-die-welt@diakonie-wuerttemberg.de |

<https://www.diakonie-wuerttemberg.de/brot>

DEAB – Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

Geschäftsführerin: Gabriele Radeke Netzwerkkoordinatorin Eine-
Welt-PromotorInnen-Programm: Dr. Gunne Dolgor Guntsetseg
Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 6648 7328 | E-Mail: info@deab.de

Diakonisches Werk Württemberg – Landesstelle Hoffnung für Osteuropa – Abteilung Migration und Internationale Diakonie



Abteilungsleitung: Diakon Matthias Rose
Heilbronner Str. 180 | 70191 Stuttgart
Telefon: 0711 1656 282 E-Mail:
hfo@diakonie-wuerttemberg.de
www.diakonie-wuerttemberg.de/hoffnung

Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission



Merrit & Peter Renz-Haus Im Rotbad 46 |
72076 Tübingen Telefon: 07071 206 811
E-Mail: info@difaem.de www.difaem.de |
www.facebook.de/difaem

DOAM – Deutsche Ostasien Mission



Mitglied der EMS | Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart
Ansprechpartner: Georg Meyer Telefon: 0711 636 78
14 Homepage: <https://doam.ems-online.org/>

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg – EJW-Weltdienst



Haeberlinstr. 1–3 | 70563 Stuttgart
Ansprechpartnerin: Imke Becker | Telefon: 0711 9781 350
E-Mail: Imke.Becker@ejwue.de | www.ejw-weltdienst.de

Entwicklungspädagogisches Informationszentrum (EPiZ)

Medienberatung und Bibliothek: Annkatrin Votteler-Veit
Telefon: 07121 9479980
E-Mail: bibliothek@epiz.de



Eine-Welt-Promotor*innenprogramm: Gundula Bükér
Telefon: 0176 51292522 | E-Mail: gundula.bueker@epiz.de
Wörthstr. 17 | 72764 Reutlingen
Telefon: 07121 9479980 | E-Mail: info@epiz.de

Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE)



BtE learn (früher BtE klassik) Rainer Schwarzmeier
Telefon: 07121 9 47 99 81
E-Mail: bildung-trifft-entwicklung@epiz.de | www.das-weltspiel.com

BtE learn

BtE chat (früher CHAT der WELTEN) Johanna Menzinger und Christian Fulterer
Telefon: 0157 92347797 | E-Mail: chat@epiz.de | www.epiz.de

BtE chat

BtE act (früher Junges Engagement)
Rebekka Schön
Telefon: 07121 9 47 99 83
E-Mail: bildung-trifft-entwicklung@epiz.de

BtE act



Evangelische Mission in Solidarität

Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart



Evangelische Mission
in Solidarität

Ökumenisches FreiwilligenProgramm (ÖFP):

Melanie Tews | Telefon: 0711 63 6 78 51
E-Mail: oefp@ems-online.org



Evangelische Mission
in Solidarität

EMS Verbindungsreferat Afrika: Georg Meyer
Telefon: 0711 63 6 78 14 | E-Mail: meyer@ems-online.org

EMS Verbindungsreferat Ostasien:
Dr. Kang-Hee Han | Telefon: 0711 63 6 78 42
E-Mail: han@ems-online.org

EMS Verbindungsreferat Indien :
N.N.

EMS Verbindungsreferat Indonesien:
Djoko Wibowo | Telefon: 0711 63 6 78 36
E-Mail: wibowo@ems-online.org

EMS Verbindungsreferat Nahost: Dr. Uwe Gräbe
Telefon: 0711 63 6 78 37 E-Mail: graebe@ems-online.org
www.ems-online.org | www.facebook.com/missioninsolidarity

Evangelisches Bauernwerk in Württemberg e. V.
Ländliche Heimvolkshochschule Hohebuch



Hohebuch 16 | 74638 Waldenburg
Telefon: 07942 107 60 | Fax: 07942 107 77
E-Mail: info@hohebuch.de | www.hohebuch.de

**Evangelischer Verein für
die Schneller-Schulen – EVS**

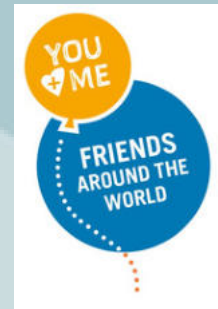
Mitglied in der Evangelischen Mission in Solidarität e. V.
Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart EVS-
Geschäftsführer: Pfr. Dr. Uwe Gräbe
Telefon: 0711 636 78 37 (-39)
E-Mail: evs@ems-online.org | www.evs-online.org



YOU + ME: FRIENDS AROUND THE WORLD

Globales Lernen mit Kindern

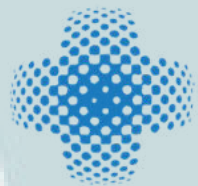
Evangelische Mission in Solidarität e. V.
Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 636 78 44 E-Mail: info@ems-friends.org
www.ems-friends.org



Gustav-Adolf-Werk

Diakon Pétur Thorsteinsson, Geschäftsführer
Britte Weidner, Sekretariat
Pfahlbronner Str. 48 | 70188 Stuttgart
Telefon: 0711 90 11 89 12
E-Mail: gaw@gaw-wue.de | Internet: www.gaw-wue.de

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Württemberg



Herrnhuter Missionshilfe e. V. / Moravian Merchandise

Badwasen 6 | 73087 Bad Boll
Telefon: 07164 9421 0 E-Mail: info@herrnhuter-missionshilfe.de
www.herrnhuter-missionshilfe.de | www.moravian-merchandise.org



**HERRNHUTER
MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Internationaler Konvent christlicher Gemeinden in Württemberg (IKcGW)

Pfarrerin Gabriella Costabel Fachreferentin für Internationale Gemeinden |
Postfach 101342 | 70012 Stuttgart
Telefon: 0711 2149 133 | E-Mail: gabriella.costabel@elk-wue.de



**internationaler
konvent**
CHRISTLICHER
GEMEINDEN IN WÜRTTEMBERG



Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Regionalbüro Ulm Pfarrer Albrecht Knoch
Bahnhofstr. 11 | 89073 Ulm Telefon: 0151 23081570
E-Mail: albrecht.knoch@ev-akademie-boll.de
<https://www.kda-wue.de/wir/wir-bieten-an>

KDA
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Evang. Landeskirche in Württemberg

Regionalbüro Stuttgart Pfarrerin Kathinka Kaden
70184 Stuttgart | Heidehofstr. 20
Telefon: 0711 229363 232 | E-Mail: kathinka.kaden@ev-akademie-boll.de

Ökumenischer Medienladen

Augustenstr. 124 | 70197 Stuttgart
 Telefon: 0711 222 76 70
 E-Mail: info@oekumenischer-medienladen.de
www.oekumenischer-medienladen.de



Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg

Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart
 Telefon: 0711 12 00 05 0
 E-Mail: baden-wuerttemberg@oikocredit.de
www.baden-wuerttemberg.oikocredit.org



STUBE Baden-Württemberg

Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa in Baden-Württemberg
 Studienleiterin: Cathy Nzimbu Plato
 Gerokstr. 19 | 70184 Stuttgart
 Telefon: 0711 229363 216
 E-Mail: Cathy.Plato@stube-bw.de www.stubebw.de



Welthaus Stuttgart e. V.

Dr. Erwaa Bishara und Esma Kizilaslan Koordination Globales Klassenzimmer Stuttgart
 Welthaus Stuttgart e. V.
 Charlottenplatz 17 | 70173 Stuttgart
 Telefon: 0711 315163 48 | E-Mail: gk@welthaus-stuttgart.de
www.welthaus-stuttgart.de



Württembergische Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauen für den Weltgebetstag

Geschäftsstelle bei der Evangelischen Landeskirche Württemberg, Evangelisches Bildungswerk Württemberg, Fachbereich Frauen
 Heidehofstr. 20 | 70184 Stuttgart
 Telefon: 0711 229 363 248
 E-Mail: Marion.Sailer-Spies@elk-wue.de | bildungswerk@elk-wue.de
www.ev-bildungswerk-wuerttemberg.de



Württembergische Bibelgesellschaft

Balinger Str. 31 A | 70567 Stuttgart

Leitung: Oliver Pum

E-Mail: wuebg@dbg.de

Telefon: 0711 7181 274 | Fax: 0711 7181 553 274

Besuchen Sie uns im Internet: www.wuebg.de



Partner der Deutschen Bibelgesellschaft

Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW)

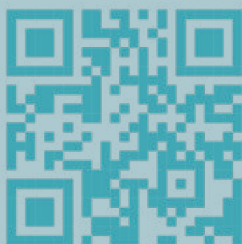
Kirchenrätin Cornelia Hole, WAW-Geschäftsführerin

Fachreferentin für Weltmission

Heidehofstr. 20 | 70184 Stuttgart

Telefon: 0711 2149 516

E-Mail: cornelia.hole@elk-wue.de



www.DIMOE.de

dimoe@elk-wue.de



Impressum

Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat
Gänsheidestraße 4 | 70184 Stuttgart

Redaktion: Christoph Hildebrandt-Ayasse, Carmen Schuster, Gaby Staudinger

Fotos:

Dag Smemo Norwegische Bibelgesellschaft/Deutsche Bibelgesellschaft (S. 1), DiMOE (S. 2), Bernd Eidenmüller (S. 7,22,28,32), Fotostudio Luzia, Stuttgart (S.7 Seidl), Hannah van Alen (S. 7 Staudinger), Dominik Junger (S. 7 Schäfer, Schneider), Gaby Staudinger (S. 3,9,13), Ulrike Lieber (S. 16), Diks Pasande (S. 20,21), Elena Muguruza (S. 24,27), Büro Landesbischof (S. 36 unten), Tatiana Petrenko (S. 36,37), Carmen Schuster (S. 38,39), Gabriele Walcher-Quast (S. 40,41), WGT (S. 43), Christoph Hildebrandt-Ayasse (S. 41,45,50), BMDZ (S. 56)

Gestaltung: Gaby Staudinger, DiMOE | Untere Gerberstr. 11 | 72764 Reutlingen
Online-Ausgabe | Ausgabe September 2026





www.DIMOE.de

dimoe@elk-wue.de



Evangelische Landeskirche
in Württemberg